

Merkelburger Kreisblatt

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Verlegt wöchentlich. — Monatspreis 3.00, 2.00 u. 1.00 Mark. — Einzelheft 10 Pf. — Sonntagsheft 15 Pf. — Abonnementpreis 1.50 Mark. — Zusendungen 0.50 Mark. — Druckerei: Druckerei des Verlegers, Markt 24. — Sonntagsheft: Druckerei des Verlegers, Markt 24. — Sonntagsheft: Druckerei des Verlegers, Markt 24.

Verlegt wöchentlich. — Monatspreis 3.00, 2.00 u. 1.00 Mark. — Einzelheft 10 Pf. — Sonntagsheft 15 Pf. — Abonnementpreis 1.50 Mark. — Zusendungen 0.50 Mark. — Druckerei: Druckerei des Verlegers, Markt 24. — Sonntagsheft: Druckerei des Verlegers, Markt 24. — Sonntagsheft: Druckerei des Verlegers, Markt 24.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Montag, den 7. August 1933

Nummer 182 173. Jahrgang

Hände weg vom Deutschen Reich!

London und Paris wollen heute in Berlin Vorstellungen erheben.

Vom Quai d'Orleans wurde am Sonnabend mitgeteilt, nachdem Italien die Ansicht seiner Regierung hinsichtlich des Vorgehens Deutschland in Ostpreußen in der Wilhelmstraße in Wehr gebracht hat, haben die Regierungen Englands und Frankreichs beschlossen, heute noch einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen. Der englische Botschafter in Berlin und der französische Botschafter werden der Wilhelmstraße Notizen überreichen, deren Wortlaut identisch sein wird.

Die Pariser Morgenpresse hat nun so, als ob der angekündigte französische und englische Schritt in Berlin bereits am Sonnabend erfolgt sei. Das ist aber nicht der Fall. Am Sonnabend ist es ebenso wenig wie am Sonntag zu der angekündigten Demarche gekommen. Das französische Auswärtige Amt hat nun eine Verlautbarung herausgegeben, in der darauf hingewiesen wird, daß die beschriebenen Schritte wegen der Abwesenheit des Reichsinnenministers und des Staatssekretärs von Bülow erst heute erfolgen werden.

Inzwischen wird aus Rom gemeldet, daß Italien ebenfalls die diplomatischen Schritte unternommen habe. Diese Mitteilung hebt im Widerspruch zu den französischen Behauptungen, im Gegensatz zu England hat Italien offenbar keine Meinung, sich der französischen Initiative anzuschließen. Die erfreuliche Haltung bringt den Italienern zur Zeit heftige Vorwürfe in der französischen Presse ein. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Wiener „Reichspost“ für die allererste Zeit eine Reise des Bundeskanzlers Dollfuß nach Rom ankündigt. Das Blatt behauptet, die Reise werde am Wundstuhlfest stattfinden.

Was die Polen angeht, die heute in Paris seitens des französischen und englischen Botschafters überreicht werden sollen, so sollen diese nach Londoner Meldungen in direktem Zusammenhang mit dem Londoner Verhandlungswort stehen. Er behauptet aus 3 Paragraphen, in denen darauf hingewiesen werde, daß deutsche Vorgehensweise gegen den „internationalen Verkehr“, gegen den 8. 80 des Versailler Vertrages und gegen den „Welt des Völkerrechts-Paris“.

Auch Polen und die Tschechien sollen in Bewegung gesetzt werden.

Sichtlich der Vorgesichte des englisch-französischen Schrittes behauptet der „Daily Telegraph“, daß die Anregung nicht wie ursprünglich angenommen von Paris ausgegangen sei sondern von London. Die französische Regierung sei auch an Warschau und Prag herangetreten. Die Tschechoslowakei sei jedoch im gegenwärtigen Augenblick nicht geneigt, an einem solchen diplomatischen Schritt teilzunehmen. Die Stellungnahme Warschaws sei noch nicht bekannt. Man dürfe jedoch die merkwürdige Tatsache nicht übersehen, daß die frühere Spannung in den deutsch-polnischen Beziehungen bedeutend nachgelassen habe, seit Paris eine nationalsozialistische Regierung besitze und die verlässlichen Versicherungen Hitlers und des Danziger Senats über die friedlichen Absichten Deutschlands an Polen abgegeben worden sind.

Zu der Weigerung Italiens schreibt der römische Sonderkorrespondent des „Daily Herald“, Italiens Verhalten zeige, daß es Wunsch habe, nur darum zu tun sei, noch einmal zu erklären, daß er keinen Finger zur Verteidigung des Versailler Vertrages rühren wolle.

Mord an einem Hitlerjungen

führt zum Todesurteil gegen den Täter. Am 26. Februar hatten in Lindenberg Kommunisten eine Anzahl Hitler-Jungen überfallen und schwer mißhandelt. Der

bei war der Hitler-Junge Großmann ertritten worden. Wegen dieser Vorgänge hatten sich 16 Einwohner aus Lindenberg, Stummhülsen und Marxstein, vor dem Landratsamt Sondergericht zu verantworten. Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Gericht am Sonnabend folgendes Urteil: Der

Die Zahl der Beschäftigten

seit Hitler regiert bereits um 1,9 Millionen angekliegen.

Die neue Zählung der Beschäftigten in Deutschland zeigt jetzt vor, und zwar nach der Statistik, die die Frankfurter Zeitung führt. Während die Zahl der Beschäftigten in der Zeit vom Regierungsantritt Hitlers (30. Januar 1933) an bis zum 31. Mai um 1,7 Millionen zugenommen hatte, ist sie nach der Statistik der Frankfurter Zeitung Ende Juni auf 1,9 Millionen gestiegen. Da gerade der Monat Juli, der von der Statistik noch nicht erfaßt und in dem Diktaturen arbeitslosfrei geworden ist, ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosen zeigt mit sich bringen dürfte, sind seit dem 30. Januar also wohl über 2 Millionen in den Arbeitsprozess wieder eingetreten.

Die Ziffern über den Stand der Beschäftigten lauten im einzelnen, wobei in Klammern die Ziffern des entsprechenden

Hauptanfrage Ludwig Häfeler, der den tageshellen Schlag gegen den Hitler-Jungen führt hatte, wurde zum 2. d. e. verurteilt. Vier weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 4-10 Jahren, zwei der Angeklagten wurden mit 1 bzw. 3 Jahren Gefängnis belegt.

Monats im Vorjahr angegeben sind: Ende Juni 1933 13.378 (12.779) Millionen, Ende Januar 1933 11.487 (12.085) Millionen, Österr. Beschäftigten um etwa 600.000 gestiegen, während sie gegenüber dem Januar 1933, der Wahlverhältnisse durch die Regierung Hitler, um etwa 1,9 Millionen angewachsen ist. Daraus ergibt sich, daß sich die energetischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Deutschland bereits zu einem erheblichen Teil ausgewirkt haben und nicht nur auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen sind. Außerdem ist festzustellen, daß am Tage der Wahlverhältnisse durch die Regierung Hitler die Beschäftigtenzahl um rund 600.000 niedriger war als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während sie heute um 600.000 höher ist als am Vergleichstermin des Vorjahres.

„Zuversicht und Vertrauen!“

Große Rede des Kanzlers auf der Führertagung in Berchtesgaden.

Die Reichsregierung der NSDAP teilt mit: Die Führertagung der NSDAP, nahm Sonnabend auf dem Oberlausitzer Berg ihren Vorlesung. Im Mittelpunkt stand die große Rede, die der Führer vor den vereinigten Reichstägern und Gauleitern hielt. In seinen dreißigminütigen Ausführungen erneuerte der Führer daran, daß er an einer historischen Stunde stehe.

Zur innenpolitischen Lage

führte Adolf Hitler u. a. aus: Die letzten sechs Monate, die uns in den Besitz der gesamten Staatsgewalt gebracht hätten, seien die Reifezeit für sein Handeln im letzten Jahr gewesen. Der Führer ließ keinen Zweifel darüber, daß die Partei die Macht auch mit allen Mitteln zu verteidigen entschlossen sei. Ordnung im eigenen Hause sei das letzte Entscheidende auch für unsere Stellung in der Welt.

Unabhängig von Personen müsse daher die Macht der Bewegung für alle Zukunft gesichert werden. Darum sei eine Reorganisation notwendig, die so angeht, daß sich aus ihr heraus die Führung immer wieder von selbst erneuert und ergäbe. Die Partei wird sich ihre Führungshierarchie aufbauen in einem Senat der Ältesten, bewährtesten und treuesten Parteigenossen.

Wichtigste Aufgabe bei der Partei dürfe nicht Gewinn, sondern Ehre und Opfer bedeuten. Die herrliche Idee der Bewegung aber müsse das ganze Volk beherrschen. Es müsse Wert darauf gelegt werden, allmählich eine Tradition der Bewegung zu schaffen. Schon aus diesem Grunde werde die Leitung der Bewegung für immer in München bleiben, ebenso wie die Parteileitung auch für die Zukunft, und zwar alle zwei Jahre in Nürnberg abgehalten werden dürfe.

In seinen Ausführungen über die wirtschaftlichen Probleme

ging der Führer insbesondere auf den Generalantritt gegen die Arbeitslosigkeit ein, dessen Durchführung die

wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre sei. Dieser Generalantritt wolle sich in drei großen Wellen. Die erste Welle in den bisherigen sechs Monaten habe zwei Millionen Arbeitslose von der Straße geschafft.

Die zweite Welle, die ab Septem-ber beginne, und für die die Materialien und finanziellen Unterlagen hergestellt seien, habe das Ziel, die im Sommer erreichten Erfolge zahlenmäßig im Winter zu befestigen zu halten. Die dritte Welle des Angriffs werde im nächsten Frühjahr beginnen und die Arbeitslosigkeit weiter in entscheidender Weise zurückdrängen.

Er sei sehr überzeugt, daß ein endgültiger Erfolg gegen die Gewalt der Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten Jahre zu erreichen seien werde. Aus der Wunde des Arbeitslosenproblems würde die NSDAP einen ungeschwundenen Gewinn an Autorität ziehen. Wenn der Generalantritt im nächsten Frühjahr beginnen und die Arbeitslosigkeit weiter in entscheidender Weise zurückdrängen.

Wenn man bedenke, in welchem Zustand sich die Nation befinden könne, wenn sie die ungeheuren brachliegenden Arbeitskräfte (sichtlich neun Milliarden Arbeitsstunden) praktisch für unser Volk verwertet hätte, dann könne man erst erkennen, was diejenigen verschuldet hätten, die vor uns regierten.

Die NSDAP werde diese entscheidende Frage anstellen und lösen, weil sie eine ethische Verpflichtung sei. Der Angriff ginge des nächsten auf das in Angriff genommene gewaltige Straßenbauprojekt ein. Zum Schluss sprach er seinen Mitarbeitern seinen Dank aus für die geleistete Arbeit. In die kommende Zeit hinein werde er mit einem unerhörten Gefühl der Zuversicht und des Vertrauens.

Studententag in Nachen.

Von Heinz Schimmerstein, Führer der hallischen Studentenschaft.

In Form und Inhalt geht der diesjährige Studententag ein grundlegend anderes Gepräge. Dem neuen deutschen Studenten entspricht es nicht mehr, große Tagungen abzuhalten, auf denen viel geredet wird. Benußt lieber er sich davon ab und zeige sein Bild, das Bild des politischen Studenten, des Soldaten.

Das Wesen unserer Zeit drückt sich aus in der Gemeinschaft und dem Gestalten von der Gemeinschaft her. Und in der festgelegten Gemeinschaft des Schulungslagers in Monchau verdrängen Führer und Amtsträger der Deutschen Studentenschaft den ersten Teil des Studententages in enger hochschulpolitischer und weltanschaulicher Schulung und frammer militärischer Zucht, in frischer und froher Kameradschaft. In der Weimarer lag das Kameradschaftsleben der Deutschen Studentenschaft und mit dem Problem des Lebens, mit dem liberalen weltläufigen Gedanken und mit der verworrenen unaufrichtigen Grenze lebte sich ein weltweiter Teil der Arbeit auseinander. Klar wurde der Trennungsschritt zum Judenten des Liberalismus gezogen, zunehmend angelegt, daß der Welt mündlicher Kameradschaft und treuer, unzeitlicher Pflichterfüllung Grundlagede und Handlung ist. Durch Nacheinander wurde der Sinn gewekt für Fragen des Grenzlandes.

Das grundrühliche neue Bild der deutschen Hochschule wurde im Arbeitskreis für politische Erziehung erörtert. Von der Wirklichkeit des Lebens, vom Beruf her greift die Hochschule das Problem Hochschule-Student an und den erzieherischen Gedanken, den Dienstgedanken vermittelt der politische Bund. Er, die Korporation, die Mannhaftigkeit des Kameradschaftsbundes, sind die Säulen der Gemeinschaftserziehung. Aberdings nicht alle Korporationen werden das Recht erhalten, Erziehungswort zu leisten zu dürfen, sondern nur die, die in Aufbau und innerem Wert ausreichende Gewähr dafür bieten.

Der Student von heute hat eine andere Haltung, die selbständig, gemeinschaftsgebunden, wie sie das Lager deutlich herausstellte. Der Student wird erkennen müssen, daß er in einer Zeit lebt, deren jede Stunde historisches Geschehen, deutsches Schicksal bedeutet. Von hier aus muß sich sein Handeln bestimmen, das nichts anderes bedeutet darf als Dienen und Opfern. Und erst, wenn der junge Deutsche diesen Sinn, diese feine Verantwortung erkannt hat, wird er der großen Verantwortung gewachsen sein. Erst dann wird er die wirkliche Berechtigung für sein Studieren erlangen.

Von diesem Geiste getragen waren die Reden und Vorträge in der alten Kaserne in Nachen, in der als erster Professor Baumler zu den Studenten sprach. Auch in Nachen waren sämtliche Führer und Amtsträger noch Lagermäßig in einer Mannhaftigkeit aufgenommen. Nachdem der Kampf in anstehenden Worten von der Sendung der jungen Generation gesprochen wurde, deren Leben nur Kampf sein dürfe, Kampf und Freude am Kampf, deren Leben sich nur in einem Kampf neben und mit dem Arbeiter der Kraft bewegen dürfe, legte der Führer der Deutschen Studentenschaft die Verpflichtung der Studentenschaft dar. Gemeinsam mit der NSDAP werde auch ein Kriegserlebnis erreicht und gemeinsam mit der NSDAP, matrikulierte der deutsche Student durch die Straßen der alten Krönungsstadt, um zusammen mit dem Arbeiter der Kraft Professor Baumlers Gedanken über Hochschule und Sozialismus zu hören. So wert Nachen auch ein Begegnungspunkt des deutschen Studenten zum deutschen Sozialismus.

Der 16. Deutsche Studententag fand am Sonntag seinen Abschluß. Es wurde eine Bewegung des Verbundmenschen beschließen. Die Beziehungen zu den österreichischen Korporationen wurden abgebrochen.

Dr. Edgar J. Jung:

Schüsse im „Wittesbacher Hof“

Erste authentische Darstellung der Erschießung des Heinz Orth in Speyer

(K. Fortschuna.) (Nachdruck verboten.)

Rund um den Gasthof.

Was aber war mittlerweile auf dem Nebentrifflingsschloß geschehen? Der erste Schuß, der mir wegen seiner Nähe auffiel, war der, welcher von außen auf den durchs Fenster klüftenden Ober abgebeuert wurde. Dann aber folgte ein Lebhafter Schußwechsel in meiner unmittelbaren Nähe ein. Ich sah, wie Weickmann, vor dem Hotel-eingang stehend, in das Hotel hineinlief. Einer der Separatistenführer hatte nämlich gerade gerufen und den Chef der separatistischen Polizei, Müntzsch, herbeigeholt. Ihm stellte sich zunächst mein Freund Hellingner entgegen, der im Hotelklub harrte. Hellingner empfing jedoch den ichlichen Schuß. Nun wurde Müntzsch von Weickmann erkannt und weil Weickmann zu hoch schob, nicht getroffen. Dagegen erhielt Weickmann einen Schuß in die Lunge. Ich war kaum, da meine ganze Aufmerksamkeit auf die Abwehr eines heranmarschierenden französischen Patrouillen gerichtet war, auf den Schußwechsel aufmerksam geworden, als ich schon Weickmann die paar Schritte, die ihn von mir trennten, auf mich zuziehen sah. Auf meine Hilfe, ich habe einen Augenblick Müntzsch sichern, auf Weickmann zusehen, um ihn vor dem Eintritte zu warnen, war es nicht. Als ich mich bückte, um ihn in meine Arme zu nehmen, sah ich noch, wie der zweite Wunde, den ich vor dem Eingang des Hotels aufgestellt hatte, die Pistole hoch vor ihm vorüber aus der Hand geschossen wurden) und am Müntzsch losdrückte. Der Schuß sah, blieb in der Wirbelstraße stecken und Müntzsch farb — wobei ich gebrü habe — nach Jahren den verdienten Tod in Paris, wo er das Gemerbe eines Fremdenführers angesetzt haben soll. Er war das Haupt der unruhigen Bewegung. Als ich Weickmann meinetwegen wollte, bekam ich selbst — wie ich glaubte — einen Schuß auf den Schenkel. Ich muß das Vermögen verloren haben, denn als ich wieder aufstand, war ich allein in der dunklen Gasse vor dem „Wittesbacher Hof“. Später stellte ich heraus, daß Weickmann den kurzen Weg zu einem in der Nähe befindlichen Spital noch selber gegangen war, dann aber unter gefährlicher Erziehung seine tapfere Seele angehaudet hatte.

Antwender Rückzug.

Ich selber lief durch eine hell erleuchtete Straße zum Domgarten, als ich hörte, wie sich Straßensperren über meinen blühenden Hals unterließen. Ergriffenen stellte ich in beängstigender Nähe der Schlagader eine Verletzung fest. Nun rückte die Nerven beiseite. Ich schlug den Kransen hoch und bunte, welche als harmloser Spaziergänger bis zum

Domgarten, wo ich für eventuelle Ver- sprengte hinter einem Stein Karrenmaterial verdeckt hatte. Dort ließ ich mich nieder und wartete auf die Kameraden. Sie nahmen mich in ihre Mitte und zum-letzte die ganze Aufregung des Blickes ein. Wir hatten noch eine Stunde zu marschieren bis zur Abwehrrangsstelle und mußten sämtliche Passanten, damit wir nicht verraten wurden, gefangennehmen, so daß ich am fünftehnten Brückenkopf allmählich eine beträchtliche Anzahl harmloser Cyper sammelte. Zimmer und immer wieder schälte ich die Dämpfer unserer tapferen Schär. Sollte ich doch meine besten Freunde zu dem Unternehmern bewegen, und gerade zwei von ihnen noch nicht wiedergesehen. Ueber die Zahl der Verurteilten schweigen die Gerichte, um in die Fährte über den gelungenen Schlag müßte sich bittere Trauer oder der schweren Opfer. Zwei Stunden später befanden wir uns glücklich rechts des Rheines. Ein Personentransport brachte mich in die Chirurgische Klinik nach Heidelberg, wo uns ein Milizarzt wiederum ein Schullehrer von mir — teils mit, das am nächsten Morgen die im Schmelz drückende Kugel herangesholt werden müßte. Wie aber verfiel ich die Nacht nach Heidelberg, wie wir unsere Leute über-

holten, die noch getaner nationaler Pflicht durch die dunkle Nacht in feinem Schritte dem nächsten Bahnhof anzuwinken. Es gehört zu jenen ironischen Vorfällen, die den deutschen Heiligungskämpfern, wenn ich nicht noch am frühen Morgen von der deutschen Polizei im unbesetzten Deutschland verhaftet wurde; allerdings gelang es rasch, ihnen wieder die Freiheit zu verschaffen.

Vorur ich am nächsten Morgen operiert wurde, empfangt ich noch die neuesten Meldungen über die Wirkung der Tat. Die neunmaligen Politiker und Parlamentarier mußten noch nicht, ob sie ja oder nein sagen sollten. Vorläufig riefte man noch mit der gebotenen Vorsicht von den jugendlichen „Desperado“ ab. Als aber bekannt wurde, daß England (Lord D'Abernon) die Schiffe in Speyer als das Signal zum Eintritte benannte, stimmte man rückhaltlos der Tat zu und jeder wollte schon immer ähnliche Pläne selbst haben. Einige Tage später wurde der englische Generalmajor Elms im Auftrag der englischen Regierung in die Pfalz gelang zur Feststellung der dortigen Verhältnisse. Am Tage vorher hatte General de Wey am Grabe von Heinz einen Kranz in den Farben Frankreichs niedergelegt und in einer Eingabe erklärt, ein wahrer Freund Frankreichs sei für eine gerechte Sache gestorben und hinter ihm stehe die gesamte pfälzische Bevölkerung. Aber nun war die internationale Kampagne gegen die Separatistenwirtschaft in Blüh gekommen. Und während ich noch in der Klinik lag, wurden schon Pläne geschmiedet, die Separatisten aus der Politik in den Bezirksamtern und Bürgermeistern zu beseitigen. Die erste Waffeneindringung ging nach Birmiten, wo dann die Volksmut einen Monat später die Reste der Separatistenherrschaft beseitigte. Ein arbeitsreiches Jahr war dem Deutschland nach schweren Gefahren wiedergewonnen.

Unser Kamerad Hellingner ruht auf dem Friedhof in Speyer. Als die offizielle Befreiungsfest des Jahres 1930 in Speyer stattfand, kümmerte sich das feiernde und widertragende Deutschland um dieses Grab gar nicht. Die Leiche des gefallenen Kameraden Weickmann wurde schon vor einigen Jahren in seine Heimat im Speyertal übergeführt und ihm dort ein Grabstein gesetzt. Dank den Bemühungen treuer Freunde wurde den beiden Kriegskämpfern auf dem Friedhof in Speyer ein würdiges Denkmal errichtet, dessen Einweihung am 10. Januar 1932 stattfand.

Ich selbst habe fast 6 Jahre geschwiegen, weil die juristische Lage ungeläutert war und ich Freunde und Kameraden nicht einer Strafverfolgung aussetzen wollte. So hat sich die Vergangenheit der Tat von Speyer beschäftigt und überall haben sich Augenzeuger bieder



Platz für den 1. großen Berliner SS Appell, der vom 11. bis 13. August stattfindet.

Verwendet bemerkbar gemacht. Sie zu gefährden und die geistliche Wahrheit vor der Deffektivität feilschen war eine verwerfliche Pflicht, nachdem im Jahre 1930 durch ein Urteilstreik die Wahrheit nicht mehr die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung der Angehörigen zu vermeiden hatte.

Dier wurden nur die Namen der beiden toten Kameraden genannt. Aber auch die Namen der übrigen Mitkämpfer wurden inzwischen bereits der Deffektivität bekanntgegeben. Ich ist noch nicht lange her, daß die Tat von Speyer in deutscher Sprache und in deutschen Zeitungen mit dem Vorwurf des Mordes belegt werden durfte. Heute ist noch gegen diesen Vorwurf verteidigen zu wollen, hieße den Geist des neuerwachten Deutschlands herabzuwürdigen.

— Ende —

Ein geheimnisvoller Schläfer.

Die Verste in Nizza wissen nichts Rechtes mit einem jungen Mann anzusetzen, der nun schon mehr als zwei Jahre vermisst. Er mietete in einem Hotel ein Zimmer am Sonntagabend und man hörte dann nichts mehr von ihm, bis zum Abend des Mittwoch. Als daraufhin der Hotelbesitzer seinen Raum betrat, fand er ihn schlafend. Da er fürchtete, daß der Mann irgendein Verstecknis mietete, genommene habe, benachrichtigte er die Polizei. Derbesessene Verste hielten fest, daß der geheimnisvolle Schläfer eine erhöhte Temperatur hatte; er sitzt augenblicklich unter Altkissen, denn er wagt sich nicht ins Bett hin und her und lieft unzulänglichfängende Saute aus. Eine genaue Untersuchung seiner Kleidung und seines Gewands eras nicht den geringsten Anhalt dafür, daß er irgendein Raubmörder zu sich genommen habe.

Privatdozent Dr. Mothes

in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg als Privatdozent für das Fach der Landwirtschaft, insbesondere für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, angelaufen worden.

Dozent Dr. Wilhelm Nicolaisen

in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg als Privatdozent für das Fach der Landwirtschaft, insbesondere für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, angelaufen worden.

Verkaufstra für Max Hildebert Boehm.

Dr. Max Hildebert Boehm ist beauftragt worden, an der Universität Berlin die Nationalitätenkunde an dem hiermit errichteten Seminar in Vorkursungen und Übungen zu vertreten.

Hamburger Heubendmarkt vermindert.

Der Hamburger Senat hat beschlossen, das im Stadtpark stehende Denkmal von Heinrich Heine zu entfernen und nicht mehr aufstellen zu lassen.

Chlorodont

— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.**

Hallischer Brief.

Kerzenende und Schulfreuden. — 40 Jahre im Dienst der Wächsteneien. — Moderne Aufstapfen. — Entzogene Franzenherzen.

Alles hat mal ein Ende, jagter die großen Kerzen, die sich zuerst in endlos verlänger Vänge vor den Kindern ausdehnten, bis sie schließlich auf die letzten, lebensfähigen angeknüpften Tage zusammenknüppelten. Und nun heißt es wieder: zur Schule gehen. Für uns Weltler war das einst bei ihm eine sehr viel ernster Angelegenheit als für die heutige Generation. Bei uns beispielsweise war die Disziplin so streng, daß wir in den Pausen nur „umherwandeln“ durften, laufen, sprechen und schreiben konnten „bei Strafe verurteilt“. Man fand sich damit ab, schon weil man sich anders kaum. Die fünf Schulstunden einschließlichen Pausen waren eben fünfständiges Gefangenleben, dem man nachher so viel befreiter entpang, entließ, entließ, und nur in den obersten Klassen müßte „entnommen“, um sein Alter und seine Geisteskraft zu betonen.

Dagegen heute! Zufällig kam ich in einer Pause an der Vorderseite vorbei. Aus den geöffneten Türen quollen ganz schlafen größerer Wächsteneien, nur mit hellblauen, knappen Turnanzügen bekleidet, Turnschuhe an den nackten Füßen. Die Schreier war oben an der Wand. Auf dem Querschnitt des Hofes waren in zwei Abteilungen Wächsteneien gepiepert und mit meldelem Eifer! Welch Jubel, Lachen, Schreien, Springen — und wech lustiges Schmalzgeroll, als der Ball über das Gitter auf die Straße hin und dort von auszuendenden, striffenden Wächsteneien aufgegriffen und als Fußball erimal nedend freud und quer über den Zaun geschleudert wurde. Es war ein Schweiß, auszuweichen, und ich

bedauerte es mindestens so sehr wie die Wächsteneien, das aufeinander „Schluck“ Hingelie. Doch lieber ging es im Unklusur zur Turnhalle, die nicht weniger unterhaltlich gefüllt sein wird als die Baute. Was für natürliche, gesunde Zeiten!

Trotzdem können sie natürlich nicht vor Krankheiten und Unfallsfällen stehen, und dieser Gedankenangabe führt zur „Reinigung der Sanitätskolonne vom roten Kreuz“, die als ihr Gründungsjahr 1893 nennt und am Sonntag — Sonntag vierzigjähriges Weichen feierlich feiern will. Der Empfinden der hallischen Bevölkerung kann sie dabei ganz sein, sind ihre Mangelhaftigkeit der Jur-Stellen-für wünschenswert gemacht. Bei Straßeneinfällen sind sie es, die helfen sofort eintrifften, und vor allem sind ihre Kran-entnahmestellen unentbehrlich vorhanden. Mit ihren beiden Krankenträgern führte die Organisation nicht weniger als 277 Krankentransporte im letzten Jahre aus (mit 20,75 Kilometer Fahrt), 1710 mal wurde „erle Hilfe“ von ihr geleistet. Tag und Nacht sind die Mitglieder im Wächsteneien „Züchler“ in Hilfsbereitschaft, und alles dies ehrenamtlich, freiwillig, von reiner Nächstenliebe getrieben.

Die gelunden Zeiten, von denen wir ausgingen, verwichen übrigens fast ganz den Unterschied zwischen den Vereinfachungen und den Dabeinachtbetonen, der sich früher in Wächsteneien und Franzenherzen an den ersten Bild ausdrückte. Heute turn, schwimmt, wandert und jounnabed hat alle alt; nur in diesem Jahre hat alle Jung- lufbewegung eine „lebenden“ Bezeichnung durch die Wächsteneien, die einem die schöne Ziele, den schätzlichen Wald verdienen kann. Die lieben Wächsteneien in ihrem Bild. Die lieben Wächsteneien in ihrem Bild. Die lieben Wächsteneien in ihrem Bild. Die lieben Wächsteneien in ihrem Bild.

zwischen wachenden Tschenteneien, anmalenden Biarren, Jagretten und Pfeilen hindurch, und Salmafaltzeit feierlich für sich Lieblingsparfüm geworden. . . Ein Wind, daß sie Zimmerluft weniger zu schäßen spieren, sonst müßte man seine letzten Grorien auf den Wächsteneien, wo es so schön an- aufhören, denn nachts wird schließlich jeder „lei Ruh ham“.

Im übrigen liegt die Stadt lebhaft im Zeichen der Stationen, die über fünfzig im Spätmittag bis Abend gleich das Zentrum einem aufschwebenden Amelienhaufen, und vor den Anslagen der Feuer- stant es sich dicht von Waren- und Frei- lufstulenden. Zweigelpfade rednerlichen Inhalts werden lebhaft gepflogen: Wenn ich von dem Naturmuseum da rechts nehme, dem neben dem Baukariereten, also 3/4 Weier — ob das reicht? Aber er liegt 80 breit, also 3/4 Weier zu 47 Pfenning, das macht dann? . . .

Ja, wieviel macht's? Es ist gar nicht so einfach, das im Kopf schnell auszurechnen. Aber es muß gehen, denn es kommt auf die Pfenning an. Viele praktische und verlan- genden aber Gesagten, die sie verpassen müßten. Wie nötig wären neue Gordinen, Hauswände, ein guter Herbstmantel! Zum Glück aber gibts auch zahlungsträgere Mäherinnen, die beiläufig, aufmerksam, ziel- bewußt (oder auch hemmungslos) in den aus- gesprochenen Schritten wischen und mähen. Wen- ders wird auf sehr großen oder sehr klei- nen Füße lief, über einen Ziernaden oder einen Schwannensals befißt, dem bieten sich unerschöpflich günstige Möglichkeiten an einzelnen Pantzen und Schiden, während der normale Durchschnittsmensch schnell vor verzerrten Bösen hinhinkt, hat eben in seine Ver- teile und Pachtteile. Zum Glück.

S. M.

Die neuen Ufa-Filme 1933/34.

Das Programm der Ufa für die Spielzeit 1933/34 trägt der Notwendigkeit Rechnung, Filme zu schaffen, die auch im Ausland von deutschen Geist, deutscher Musik und deutscher Technik gezeugt werden. 27 Großfilme stehen im Vordergrund, darunter ein großes historisches Filmgemälde „Florian Geyer“ sowie zwei Filme aus der Zeitgeschichte von heute „Sillerränge“ und „Hilfsaktion“. Ein abenteuerlicher Großfilm „Gold“ behandelt die Lösung eines im Mittelpunkt der Zeitfor- schung stehenden irdischen Problems. Ferner steht das Programm einen „Singer“-Großfilm, zwei musikalische Zeiteinmalen, einen großen Spionagefilm, ein Einzelmal und zwei Großfilme mit abenteuerlichen Stoffcharakter vor. Daneben werden selbstver- ständlich auch Filmkomödien gedreht werden. Unter den Darstellern befinden sich wie immer allererste Kräfte, darunter Hans Albers, Jan Riepura, Albert Basserman, Willi Frisch, Brigitte Helm, Menae Müller, Käthe von Nagy u. a. m. Über den Großfilm bringt die Ufa noch 27 „Columbia“-Produktionen in Form eines Aus- turprogramm im nieerer sehr umfangreich und selbst besonders auf politische und geistliche Weltanschauungen hin, in den Bildstreifen „Grußland im Dien“ und „Auf den Spuren der deutschen Danie“.

Wir haben bei halben Vermehrten damit begonnen, den Toten die Kriegereindenler aus Stein zu setzen. Wir haben mit beständigen Sinnen ihre Gedentage gefeiert, aber es scheint, daß erst jetzt ihr Vermächtnis in Kraft tritt. Das Vermächtnis aber heißt: Opere dich um des Ganzen willen.“

Josef Magnus Wehner.



Aus Merseburg.

Kotopfer der Beamten

Spende der Merseburger N.E.-Beamtenabteilung.

Der Anruf, den der Volksanwärter am ersten Freitag der Nationalen Arbeit für eine Stiftung für die Opfer der Arbeit an alle Vereine richtete, hat auch bei der N.E.-Beamtenabteilung Ortsgemeinschaft Merseburg, einen sehr beachtlichen Erfolg gehabt. Die von der N.E.B. in die Wege geleitete Sammlung hat den hohen Betrag von 276 Mark ergeben. Diese erfreulich große Summe soll keine einmalige Spende bleiben, da sich die Merseburger N.E.B. außerdem noch freiwillig zur Zahlung eines laufenden Monatsbetrages von 100 Mark aus ihrer Kasse verpflichtet. Aber auch 5 - mit ihr die oberbereite Beihilfe der N.E.B., noch nicht erschöpfte. Neben diesen für die Hinterbliebenen üblich veranlagten Arbeiter aufgeschriebenen Geldern ist in den Reihen der N.E.B. noch eine ebenfalls z. B. laufende Sammlung für die Arbeitenden im Gange, für die ein noch höherer Betrag zu erwarten ist.

Mit ihrem schönen Beispiel hat Merseburgs Beamtenschaft den Beweis erbracht, daß sie den beiden Hälften der zunehmenden großen Gedanken der Volksgemeinschaft voll begriffen hat. Mag der hierdurch zum Ausdruck kommende Nationalsozialismus der Tat auf die Kreise anwenden, die bisher noch nicht oder nur wenig für den hohen sozialen Zweck operiert haben.

Glimpflich davongekommen.

Am Sonnabend gegen 16.30 Uhr wurde in der Lindenbühlstraße nahe der Engelsbrücke Brauer, ein 17-jähriger Arbeiter, von einem Brauererläßwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Der Junge überstieg sich mehrmals und blieb an der Worbsteinsteine liegen.

Der Unfall geschah dadurch, daß die hinter ihrem Kinde hergehende Mutter dieses anrief, worauf sie der kleine Junge nach und so angefahren wurde. Der Brauererläßwagen hatte seinen Wagen vollkommen in der Gewalt. Er brachte ihn sofort zum Halten und vertrieb dadurch ein größeres Unglück. Das Kind erlitt außer der ausgesprochenen Angst nur geringfügige Schenkelverletzungen.

Mögen sich alle Eltern diesen Vorgang zur Warnung dienen lassen in vorbezeichneten Straßen müssen Kinder an der Hand geführt werden.

Sommerfest beim Kamm-Club.

Der freudigsten Sonnenschein konnte der Kamm-Club Merseburg sein diesjähriges Sommerfest abhalten. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste und Glimpfgegrüßen durch den 1. Vorsitzenden begannen die Kunstspiele auf der Saale, die unter der Devise standen: "Sagen ist gesund". Württembergische wechselliegender Scherzstücke und Glimpfgegrüßen, witzigen, lustigen und Glimpfgegrüßen, witzigen, lustigen und Glimpfgegrüßen. Jeder kam auf seine Rechnung. Ein Kanutenstreich, bunt geschmückt, zeigte dem Zuschauenden, daß man auch im Welt sehr gemächlich überdauern kann. Ein Schießstand zog viele Zuschauer an sich. Erst sehr spät trennte man sich mit dem Bewußtsein, daß man wieder einmal einen sehr fröhlichen Tag beim Kamm-Club verlebte hat.

Zirkus Straßburger kommt!

Der Zirkus kehrt ab Sonnabend, dem 12. August, in Merseburg auf dem Markt-Platz. Straßburgers Hauptnummer ist ein Kamm zu einem kurzen Glimpfspiel in dieser Woche herbei. 4 Wägen, 1 Riesenmännchen, eine ansehnliche Vieh-Demonstration, 30 Menschen, 60 Tiere inländischer und ausländischer Art, 150 Pferde, eine gewaltige Abkammerung, 3 Wägen, ein gewaltiger Wagenpark, der durch eigene Expedition, Stalolen von Arbeitsspendern, Trafoeren Elefanten, an- und abtransportiert wird und schließlich noch eine gewaltige Festschau: das ist Straßburgers Hauptnummer von heute.

Im Vordergrund dürfen die Pferdebreiterei und die Rautenbreiterei stehen. Die zoologischen Abteilungen umfassen: 10 Riesenelefanten, 20 Löwen, 10 Eschären, 10 Bären, 15 Kamel, sowie Dromedare, 20 Vamas, Guanacoos, Zebras, Zebu, 6 Seelöwen, Seebären, Panther, Tiger, Bär, Wolf und Brauenereier. Außerdem die Wölfe, nordamerikanische Biber, Affenfauna, neueste Arten von Pavianen u. v. a. m.

Alles in Allem: Man kann dem Glimpf Straßburgers, der erst jetzt von einer langen, erfolgreichen und ruhmvollen Auslands-Tournee nach seiner Heimat zurückgekehrt ist, mit großer Spannung und vielen Erwartungen entgegensehen.

Das Wetter für morgen.

Wetterprognose.

Auf offizielle Mitteilungen umgebendestände, heiter, trocken, zunehmende Erwärmung.

Führerwahl im Landwehrverein.

Englie Verbundenheit mit Hitler und der braunen Front.

Eine außerordentliche Mitglieder-Verammlung des Landwehrvereins führte am Sonnabend eine ansehnliche Mitgliederzahl. Am Morgen erschienen am Ende eines Führers vorzunehmen. Der erste Vorsitzende, Kamerad Dallmer, eröffnete die Versammlung. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er jenes Tages vor 19 Jahren, von der Kriegsausbruch jeden einzelnen Deutschen in einer einzigen großen Volksgemeinschaft auftreten las, wo sich jeder als Bruder des andern sah. Er mühte sich auch heute das gleiche Verhältnis des Bruders zum Bruder wieder herzustellen, wie es damals der Fall war, damit die Volksgemeinschaft auch nach dem Krieg wieder schicksalsverbundenheit bedeute. In einem Antrag des "Kampfbundes" heißt es als Zielsetzung an jene Zeit:

„Der Volkstrotzer Adolf Hitler ist der Führer unserer Glaubensgenossen. Wir stehen darum in engster Frontverbundenheit zu ihm und seinen Kämpfern.“

Nach dem Gedanken an jenen denkwürdigen 5. August schritt die Versammlung unter dem Vorsitz des Kameraden Dallmer zur Führerwahl. Kamerad Dallmer hatte versucht, um die alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Lenkrat Oberst als Führer zu benennen. Leider sei ihm das abgeschlagen worden. Da kein anderer Vorkandidat zum Vorkandidat der Versammlung unterbreitet werden konnte, stellte die Versammlung den Antrag, Kamerad Nitz, der bisher das Amt des zweiten Vorsitzenden inne hatte zum Führer zu erheben. Die Beschlüsse, die dem Antrag zustimmten, daß Kamerad Nitz zwei Vereine führen dürfe, da er doch bereits Führer in seinem von ihm angeführten Volksgemeinschaften ist, wurden einstimmig angenommen. Die Beschlüsse, die dem Antrag zustimmten, daß Kamerad Nitz ein Mitglied der Partei sein solle, wurde einstimmig angenommen. Kamerad Nitz dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach seine

ganze Kraft zum Wohle des Vereins und des Vaterlandes einzusetzen. Damit war die Führerwahl erledigt. — Anschließend verlas Kamerad Dallmer eine neue Führerordnung des Kampfbundes, die in der Hauptsache jedem Mitglied zur Pflicht macht, das Vereinsabzeichen dauernd zu tragen. Jedem Mitglied müßte diese eine Pflicht und zugleich eine Ehre sein. Darum beschloß Kamerad Dallmer über die Leitung der Volksgemeinschaft der Merseburger Kreisvereine an den 1. Juli in der „Goldenen Aue“ der als Vertreter des Landwehrvereins beigemohnt hat. Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte einen Antrag des Kampfbundes zur Kameradschaft der Partei, der unter dem Motto Volksgemeinschaft und Opferinn in einem jeden Mitglied zur Aufgabe machte, zur Förderung der Volksgemeinschaft Opfer zu bringen. Es sollen N. E., N. E. B. und Stahlhelm-Männern für eine Zeit lang kostenlos Unterkunft und Verpflegung gesichert werden. In diesem Zusammenhang wurde auf die Gefährdung der N. E. B. hingewiesen, deren Gewinn zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden soll.

Damit schloß die Versammlung. Im Schlußwort dankte der bisherige erste Vorsitzende für das Vertrauen, das ihm als Vorsitzender geschenkt habe und gab seiner Freude Ausdruck, vor seinem Scheiden aus Merseburg im September, das Amt des Führers in tatkräftige Hände abgeben zu dürfen. Er übertrug damit den Vorsitz Kamerad Nitz. Das war ungeschicklich gemacht worden. In diesem Zusammenhang wurde auf die Gefährdung der N. E. B. hingewiesen, deren Gewinn zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden soll.

Mirag-Wochenschau.

Reizvolle Unterhaltung als Problem. — Anregungen an die Sendeleitung. — Das Deutsche Turnfest im Rundfunk. — Neubildung des Programmbeirats.

Die Frage der letzten Rundfunkunterhaltung ist nach immer nicht erledigt. Es ist, obwohl nun schon viele Jahre ins Land gegangen sind, in denen sie hätte gelöst werden können. Immer wieder muß man mit Bedauern feststellen, daß es nur verhältnismäßig selten gelingt, brandbare Unterhaltung zu bieten, die sich vom nicht eben leicht zu erreichenden Höchstmaß entfernt. Mag es an sich erfreulich sein, daß der Rundfunk von heute wieder Jugendliche an das Unterhaltungsbedürfnis macht, nachdem das vorübergehende Licht der Hall war die Frage nach dem „Wie“ ist nach wie vor immer zu beantworten. Sowohl gegen den störenden Rundfunkumhang, der so oft künstlich wirkt, als auch gegen die meistens recht blasse Art von Feierabendstunden und Bergleihen, wie sie seit einiger Zeit eingeführt worden sind, müssen Bedenken angemeldet werden. Weshalb dreht man einläufig ab, weil man das, was man findet, nicht gefunden hat.

Weißt also eigentlich nur die Musik übrig, wie man sie bei der Mirag zu allen Tageszeiten hören kann. Manchmal geht das so weit, daß an langen Abenden sonst überhaupt nicht geboten wird. Am letzten Montag und Dienstag war es je drei längere Konzerte.

Trotzdem möchten wir glauben, daß es gar nicht so unmöglich ist, Vorträge einzuführen, die von der Hörerschaft dankbar begrüßt werden würden. Was wäre es mit einem gewandten Wochenplauderer, wie ihn manche Tageszeitungen haben? Wir denken an die Stunde Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, wenn die „Stunde der Nation“ zu Ende ist. Die 30 Minuten, die für eine halbe Stunde, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, wären völlig ausreichend. Was könnte nicht alles bei dieser Gelegenheit vorgebracht werden! Spannung der vorliegenden Art, an denen das mitteldeutsche Sendegeld so reich ist, würden an Schwärze verlieren, wenn man sich einmal über die lustigen Ereignisse. Natürlich dürfen es der Plauderer auch zwei oder mehrere sein und es braucht auch nicht immer dieselben Leute vor das Mikrophon gestellt zu werden. Vielleicht ist doch die Mirag dazu, einmal einen Versuch zu machen.

Eventuell in dem Zusammenhang der letzten Unterhaltung gehört das „Fest der Nation“ mit politischem Charakter, wie es feierlicher von dem neuen Intendanten des Deutschlandsenders angeregt worden war. Sehr viel scheint uns der Sendung dabei nicht geworden zu sein. Grund genug für die zuständigen Herren, wenn denn der Sender nicht ein solches Schicksal über sich bringen möchte. Das ist ein Kapitel, das ausführlicher behandelt zu werden verdient. Die letzten Monate haben zweifellos im

Zeichen eines Rückgangs gehalten, wie er bei der letzten Mirag das schon wieder deutlich bemerkbar macht. Etwas Neues wird nur ganz selten noch herausgebracht. Vient das daran, daß keine Hörspiele vorhanden sind, oder an mangelndem Interesse an Seiten der Sendeleitung?

Im Mittelpunkt der aktuellen Veranstaltungen der letzten Woche stand das deutsche Turnfest in Stuttgart. Wieder einmal erwies sich der Rundfunk als ein hervorragendes Mittel, räumliche Entfernungen zu überbrücken und die Voraussetzungen für innere Gemeinsamkeit zu schaffen. Wer von den deutschen Turnern und Turnerinnen nicht selbst mit nach Stuttgart fahren konnte, erhielt wenigstens durch den Lautsprecher einen lebendigen Eindruck.

Der Programmbeirat der Mirag ist sehr umgebildet worden. Aus der Provinz Sachsen gehören ihm bisher: Landesrat Dr. Berger-Merseburg und ein neues Mitglied) Regierungsrat Lange-Merseburg an. Schade, daß die Provinz Sachsen nicht stärker berücksichtigt worden ist. Grund dazu hätte bestimmt vorgelegen. So bleibt die Gefahr bestehen, daß die Provinz Halle und Thüring nur als „Anhängsel“ des preussischen Sachens im Mitteldeutschen Rundfunk zur Geltung kommen.

Dr. E. S.

Büro- und Behördenangestellte!

Die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Merseburg des Deutschen Büro- und Behördenangestellten-Verbandes findet am Mittwoch, den 9. August 1933, in den 10.15 Uhr im Saal des Vereins. Der Zweck dieser Versammlung wird allen Büro- und Behördenangestellten zur Pflicht gemacht. Es spricht Kreisleiter Pa. S. Wegman im Saal über „Der Büro- und Behördenangestellte in der Deutschen Arbeitsfront“. Der Führer der Partei und der öffentlichen Beamtenschaft sind ebenfalls eingeladen. Der Verwaltungsstellenleiter für die Ortsgruppe Merseburg des DBB, und der Ortsgruppe, Berlin, ist Kollege Wils Barakat, Merseburg, Hofsbergstraße 16; Sprechstunde: Montag Dienstag, Donnerstag, Freitag von 18 bis 19 Uhr; Mittwoch von 15 bis 17 Uhr, außer Sonnabends.

Bedeutungen des Handesamts

im Juli 1933.

Geburten: 20 Knaben, 18 Mädchen. Sterbefälle: 18 männl. Personen, 14 weibl. Personen, 2 Fötusgeburten. Geschlossene: 12.

Die ländliche Siedlung

Starter Rückgang im Jahre 1932.

Die ländliche Siedlung der Reichsregierung erreichte in den Jahren 1930 bis 1932 einen Höhepunkt, während seitdem ein bestimmter Rückgang zu verzeichnen ist. Im Jahre 1930 etwa 127 000 Hektar Land für Zwecke der Siedlung zur Verfügung gestellt, so waren es 1932 nur 73 000 Hektar. Im Reichsgebiet wurden 1919 bis 1932 rund 47 000 mit insgesamt 601 000 Hektar geschaffen. Davon entfielen 9238 Stellen auf das Jahr 1931, während 1932 einen kleineren Rückgang aufwies. Der Anteil der Stellen unter 2 Hektar Gesamtfläche an der Gesamtzahl der neuangelegten Stellen betrug 1927 noch 40,4 Prozent, 1931 nur noch 14,1 Prozent und 1932 5,7 Prozent. Dementsprechend war der Anteil der Stellen mit 10 und mehr Hektar Gesamtfläche 1927: 40,8 Prozent, 1931: 55,2 Prozent, 1932: 53,3 Prozent. Die Stellenzahl sind also im Laufe der Zeit immer größer geworden.

Auch auf dem Gebiet der Untergliederung hat die Entwicklung 1931 bei rund 11 850 Anbauflächen mit rund 24 700 Hektar ihren Höhepunkt erreicht. 1932 Hektar darunter waren: rund 10 500 Anbauflächen mit 19 500 Hektar Gesamtfläche. Von 1919 bis 1932 sind im Deutschen Reich rund 97 000 Untergliederungen mit einer Gesamtfläche von rund 144 000 Hektar geschaffen worden.

Ueber die Entwicklung der Siedlung im neuen Jahre sind noch keine bestimmten Angaben gemacht worden. Für die erste Hälfte des Jahres ist auf jeden Fall mit einem weiteren Rückgang zu rechnen.

Während die zweite Jahreshälfte einen neuen Aufschwung bringen wird, da auf Grund der veränderten politischen Verhältnisse auch die ländliche Siedlung von sehr viel günstigeren Voraussetzungen ausgehen kann als bisher.

Es ist damit zu rechnen, daß die Reichsregierung sehr bald ein Siedlungsprogramm herauszugeben wird, das die ländliche Siedlung weiter ausgebaut werden.

Drachen und Hochspannungsleitung

Wiele Kinder sind schon abgemerkt. Da häufig andere Augen mit wieder dem Draußenpiel. Das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Hochspannungsleitungen bedeutet jedoch eine große Gefahr. Trotz eingehender Belehrung in den Schulen hat das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Hochspannungsanlagen so überhand genommen, daß fast täglich Drachen aus den Leitungen entfernt werden müssen. Offenbar ist den Eltern der spielenden Kinder nicht bewußt, daß das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von elektrischen Drähten sehr gefährlich ist und sie selbst mit Verantwortung gegen diese Verbotsschilder verantwortlich gemacht werden können, wenn sie das Spielen der Kinder in der Nähe der Leitungen wissenschaftlich gebildet oder es unterlassen haben, die Kinder davon abzuhalten. Da die Polizei beratend, Zusammenhänge von Verboten zu machen, dürfte es im Interesse der Eltern liegen, das Treiben ihrer Kinder sorgfältig zu überwachen, wenn sie diese vor Lebensgefahr und sich vor Strafe bewahren wollen.

Aus der nationalen Bewegung.

Stahlhelm BdF, Ortsgruppe Merseburg, Nachridendienst am Dienstag, den 8. August 20 Uhr im Schützenhaus.

Ballett, Frauencorps Merseburg-Stadt, Am 8. August 4 Uhr Mitglieder-Versammlung im unteren Saal des Schützenvereins.

Rund 80000 (Frauenkorps): Dienstag, den 8. August, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“. Erziehen aller ist Pflicht.

Geschäftliche Mitteilungen

aufserhalb des redaktionellen Teils.

Preisanschreiben. Die Literatur-Gemeinschaft „Das Lager“ Sambaria-Kommunisten (Schöngard), bereitet unter dem Titel „Neue Lieder und Gedichte“ eine Sammlung von Dichtungen deutschen Geistes vor, die 1934 erscheinen soll. Mit dieser Sammlung wird ein Preisanschreiben verbunden, das die drei besten Gedichte mit Preisen von je 100 Mark, 50 Mark und 25 Mark aussetzt. Qualitäten werden die besten Talente aus allen Kreisen und Ständen des deutschen Volkes, also auch solche, von denen Gedichte bisher noch nicht gedruckt worden sind. Die näheren Bedingungen stellt die Gemeinschaft gegen Rückporto zur Verfügung.

Die Ziele, die der deutsche Alpenklub in so großer Anzahl in der majestätischen Alpenwelt auf eine sehr vermehrte Anzahl zurückzuführen. Die Zusammenkunft der höchsten deutsche Gipfel — von heute die Schlußarbeit der Alpenvereine — hat durch die Preisbeschränkungen erhöhten Wert und Anreiz bekommen. Das Preisbüro des Leipziger Reichsanwalts veranlaßt vom 19. bis 27. August eine Preis- und Glimpf-Vorstellung zum Preise von 75,50 Mark. Am Preis begriffen ist Bahnfahrt hin und zurück, Unterbringung und Frühstück, sowie der erlebnisreiche Ausflug nach dem Schneefelkenhaus.

Ein Museum zieht um.

Feierliche Weihe des neuen Heims des Querfurter Kreis-Museums in der alten Basse „Dider Heintich“ der Burg Querfurt.

Querfurt. Gestern, Sonntagnachmittag 2 Uhr, fand in Querfurt die Einweihung des neuen Heims des Kreis-Museums statt. Derzeit im Sommer 1930 konnte der Alters- und Verkehrsverein die Basse der Burg Querfurt pachten, doch erst nach 13 Jahren, nach Jahren, die durch Inflation, Arbeitslosigkeit und auch schwere Wirtschaftsanfänge führten, ließ sich der notwendige Ausbau der Basse ermöglichen. Nun, 1933, hat das Kreis-Museum, das seit 1910 besteht und bis zur Zeit im „Goldenen Stern“ in Querfurt untergebracht war, endlich eine würdige Stätte gefunden. Die ausgebauten „Basse“ darf — alles in allem — eine vollständig vollkommene Wohnung des Museums heißen.

Mit der feierlichen Schlussfeier am gestrigen Sonntag begann die neue Epoche für das Heimatmuseum. Der Vorsitzende des Alters- und Verkehrsvereins, Herr Dierker, Herr Jädel, sprach dabei als erster vor einer stattlichen Versammlung von Alters- und Verkehrsvereinsmitgliedern vor und sprach über das Streben nach dem Erwerb und dem Ausbau der Basse zu Wohnräumen, das nun an seinem Ziele steht.

Nachdem der Redner den Werdegang des Querfurter Alters- und Verkehrsvereins nach weitestgehend beleuchtet hatte, ging er dazu über, das Streben nach dem Erwerb und dem Ausbau der Basse zu schildern, das nun an seinem Ziele steht.

Landrat Crewell, Querfurt

Landrat Crewell, Querfurt, machte sich nun an die Begrüßung und betonte besonders, wie sehr er unter dem Lebensgefühl der Zeit für die Pflege der Vergangenheit und der Altertümer erachtet sei, wie das neue Leben überall und allerorten anfing an die alten Zeiten. Die neue Regierung überdies im Interesse deutscher Art und im Geiste der Volkseinheit durchaus die Unterstützung.

Nach diesen Ausführungen nahm Landrat Dr. E. Berger-Merlebach nun das Wort. Er vertrat als Redner dabei die nicht anwesenden Herren Professor Dr. Dahnke, Direktor der Landesbibliothek für Vorarlberg in Balle und Provinzialkonservator Dr. Gieseler, Halle, in deren Namen er Grüße überbrachte. Sein „Erntedank“ von Grüßen und Grüßen brachte weiter auch Grüße von Landesbauplanung Otto und vom Vorstand zur Förderung der Museumsinteressen der Provinz Sachsen und Anhalt. Seine Heimatsfreunde aus Land und Stadt.

Eine wohlthätige Bestimmung war dem Heimatgedanken geweiht. „Dinge aus Urzeiten, antunliche Sachen, Kostbarkeiten aller Art, Spinraden und goldschmiedende Bücher finden Unterkunft darin.“ Will Selbsttätigkeit überhaupt in unsere Zeit passen mit ihrem Gang und Bekanntheit zum Selbstleben?

Gerade zu dieser Stunde markiert in Halle die Jugend vorbest an dem Reichsführer

Salbur von Ehrlich und sie besetzt sich im Jahr Soldatlichen. Und überall sonst auch im deutschen Lande fallen Marschstritte durch die Straßen, Marschstritte der Männer der Jugend und der Frauen Jugend. Die Nation also ist für's Reich eifrig. Und eben in diesem Jugendbild befreiten wir uns hier nun mit stillen Dingen, sammeln Neut und Trümmer alter Zeiten, statt neue zu schmücken! Ist das richtig?

Ja, es ist richtig, denn es ist deutsch-völkische Art, das man wohl Dörbheit und Kraft liebt, das man darüber aber auch das Jarie nicht verläßt. Der Deutsche liebt den Kampf und liebt die Waffen und alles Deutsche, aber doch deshalb, daß es wieder Friede werde, Friede und Arbeit in der Heimat. So ist es denn a r t m ä ß i g, wenn wir uns neben dem Dörbheit auch den stillen Dingen umgeben, schenken, annehmen der Verheerung freuen und sie sammeln. Ja, es erwidert uns Heimatsfreunde daraus! Len Sammlern aber bedürft für ihre atreue Arbeit unser Dank!

„Herzensgut und Lebensmühe“
Nähen sich zum Erntedank.
Euer Sohn: der Heimatsdinge
„Alter, echter Jungermann“

Mit Dr. Bertrams Rede schloß die weise Stunde, an der unter anderen Stadtverordnetenvertreter Barana Wücheln, Watterhald (Altertüms- und Verkehrsverein) (Gieselen), Vorkühnderevertreter von Lande u. A. Reden und Querfurt, Bürgermeister Dahnke, schloßen, annehmend der Verheerung, Finanzamtler Querfurt, der Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP, Post, Kreisbauamt Jädel. Alle überbrachten Grüße und Wünsche.

An alle Alters- und Verkehrsvereinsmitglieder im Lande, während Kreisrat Dr. Jädel auf die Schönheit und Einigkeit der Basse Spitzbühnen hinwies, der in seinem Besonderen Wesen besteht sein wollte, wenn man daran sehe, die Altertümer mir, funktionslos aufzustellen.

An die Feier in der Basse schloß sich gleich die Umwandlung des Reichs

„Die letzten Edelinge von Querfurt“

im Vorhabe an, dessen Verfasser Studentent Franz Müller ist. Eine tiefe erachtende Wirkung ging von diesem Stücke aus, das den Untergang des Altertüms, das die Wende der Historisation schildert, das aber in seinem Aussehen noch an unsere Zeit mit ihrem neuen Werden sich wendet.

Die allen Räume des Vorhabs mit ihrer Art und ihren Striche, die erste Kapelle leitwärts und die ganze stoffende Natur dieser Kreislit, und Naturbühnen nahen vortrefflich zu dem ersten Geschehen, bei dem es um den Tod des letzten Edelings von Querfurt geht.

Stum, der jüngere, ist lebenswürdig. Die schwer von Schulden belastete Burg ist nicht zu retten, die muß der Kirche anheimfallen. Das Mittelalter, auf dessen Schwebler, ist eine Qual! Im Herzen hält es Stum mit jenen Genossen, die aufstehen werden, um Nachse zu nehmen, aber auch um eine neue Zeit heranzuführen: den Bauern. Die ein-

zusammenzueinander. Aber wo soll sie stehen?

Der Wagen ist schon überrollt. „Nehmen“, laute Sabine. „Es flug in selbstverständliche, als hätte sie nie gefehlt, daß es lebt ist ihr Lie.“

„Nären Wagen —?“

Das war ein erlaunter Ruf aus fünf Reihen. Es hielt er im Mäkel, warum Herr Rühr auch jetzt noch nicht erwachte.

„Wir haben doch auch in einen Wagen“, erklärte Sabine leuchtend. „Er ist nicht so groß, und die Räder sind kaputt. Aber es stehen vier Feldbetten darin. Da könnten vielleicht einige Betten schlafen. Eine ganze Menge schlafen sind auch noch. Der Wagen muß nicht heute aus dem Schuppen heraus, in dem er steht. Er soll monatlich drei Mark Standgeld kosten. Das ist ein teuer.“

Diese Renigkeit war übermäßige. Er wurde dem zurückgehenden Adel selbst angeteilt und bewirte, daß alle nun schließlich das Erwachen der Sauperrin in diesem Spiele wünschten, von der alles Gelingen abhängen sollte.

„Frant“ hatte an Theas Geheiß einen viellet Siter Mann und eine Fülle voll Teesack gebohrt. Außerdem hatte er von sich aus noch ein halbes Dutzend Tassen und Vöfel mitgebracht, die ihm die Bedierin nach längerem Din und der gegen eine gewisse Entlohnung von vier Mark geliehen hatte. Die Damen stämmen die Hausknechten fort und deden den Tisch, so out es eben ging. In den beiden Tassen eigenen Gefehes hatten sich allföherweise auch noch zwei Unterarten schlafen.

Nun mußte Herr Rühr erwacht werden.

„Es wird nicht können“, erklärte Sabine bedenklich. „Er schläft noch immer ganz tief. Sie glauben gar nicht, wie fast Vater schlafen kann! Nur ganz leise Geräusche können ihn wecken, aber es müßte schon ein Kanonenknall sein.“

Die Lösung besteht nun darin, daß der Bürger Herr Rühr der Jüngere aus dem Leben scheide: Von seinem Arzt empfängt er auf seinen Wunsch eine Flasche Gift, sein Narr aber, der den „Besten Arzt“ spielen möchte — vergiftet ihn.

Das langsam wirkende Gift nun verleiht Brun Schlegel und in einer großzügigen Vision erfüllt er vor dem blinden Vater, vor dem Gefährde und vor seiner Gattin Verlangen und Ränke. Dann fällt er tot zusammen.

Eine Querfurter Spielhahn, sowie Mitglieder der holländischen Vorkühndere spielten Müßers hüben und schnaptes Werk vor einer starken Zuschauerschaft. Der Jugendpfeiler Effen Schenke verließ dem Schöberrn große Naturlichkeit und Lebensnähe.

Kommunist greift einen 91-Mann an.

Chemnitz. Auf der Paul-Verkehrsstraße wurde am 5. August ein 91-Mann von einem Kommunisten bedroht. Während eines Wortwechsels zog der Kommunist plötzlich einen Revolver. Darauf ging der 91-Mann schnell in Deckung, entfielerte die Waffe und schoß auf den Kommunisten. Der Schuß verletzte den kommunistischen Angreifer so schwer, daß er bald darauf starb.

Orte ohne Arbeitslohe.

Schwabhausen. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist auch in Schwabhausen bei der ganzen Vinte aufgenommen worden. Die Arbeitslosen sind in Schwabhausen frei von Arbeitslosigkeit. In Schwabhausen ist mit einem gleichen Erfolg in den Nachbarorten Nilsbach und Scherbach zu rechnen.

Die Stadt schafft 100000 Tagewerte

Mitterfels. Die Stadt legt ihren Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit aller Energie fort. Erster Bürgermeister Gernemann teilte in der Stadtratsversammlung mit, daß die Stadt bemüht sei, durch Wege- und Forstarbeiten 100000 Tagewerte zu schaffen. In der Zeit vom 30. Juni 1932 bis 30. Juni 1933 bereits um 50 Prozent gekürzt, noch weiter erheblich herabgemindert werden können.

Werberversammlung der Landarbeiter

Wurtelebenau. Im Gathaus Angermann fand am Sonntagabend eine Werberversammlung des deutschen Landarbeiterverbandes statt. Nachdem hauptberuflich der Arbeiter-Bürgeliste die in jährlich Erfolge vergrößert hatte, erteilte er dem Verbandsleiter Dr. Ba. A. e. o. - Halle das Wort zu dem Thema: „Die Verengung der Werber-Erfolge“. In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit der Notwendigkeit der Reorganisation. Das alte Werber-Erfolge ist heute fast durch ein neues ersetzt worden. Die damalige Werber-Erfolge der Werber-Erfolge ist heute fast durch ein neues ersetzt worden. Die damalige Werber-Erfolge der Werber-Erfolge ist heute fast durch ein neues ersetzt worden.

Wund der Arzt aber, und der Hofnarz, sowie Wund des Jüngeren Gattin Brigitte mit ihrer kranken Stimme sowie der Schöberr und der Burkaplan wirkten vornehmlich. Von ausgedehnter Wirkung war weiter das Drogelipien aus der Schloßkapelle sowie die prächtig geratene Erzschöberr.

Zur Jungfernung war nicht viel nötig. Die Wichtigkeit aber der historischen Kostime wurde beachtet worden. Die Firma Weidlich-Querfurt hatte die Lieferung übernommen und ebenfalls damit geliefert. Das Festmahl wurde am Abend wiederholt. Am Nachmittag lag man, über die feierliche Erlebnis plaudern, im Kaffee Saal, und im „Schönenhaus“ zusammen. Ueberrassend benutzte der Redner aufzufallen das Ereignis der Weihe des neuen Kreis-Museums.

Kindertage des Gardevereins.

Wipig. Der Verein ehemaliger Garde begann am Sonntag in alter Weise sein bekanntes und beliebtes Kinder- und Garmentfest beim Kamerad Schmidt in der Wipiger Waldhütte. Unter Beiratung des Lehrgangs, Elternvereins, des Wipiger Militärvereins, der sich der Garde freundschaftlich zur Verfügung stellte, riefen die Kameraden um 14 Uhr mit klingendem Spiel über den Weimarer Wald Wipig. Im Garten der Waldhütte, der mit den rühmlichen Farben schwarz-weiß rot sowie mit Kameraden gezierter war, entwidete sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Freizeitspiele und andere Belustigungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Den Wipigern wurden hierfür 8 wertvolle von Mitgliedern gestiftete Preise. Auch die Damen beteiligten sich regem am Preisfesten.

Deutsche Ärzte in Lauchstädt.

Lauchstädt. Dieser Tage wollten die deutschen Ärzte, die vom 1. bis 3. August an der Universität zu Halle an einem Lehrgang teilnahmen, in unserem Kurort,

Wenn wir fest eine Kanone hätten.

„Wenn wir fest eine Kanone hätten.“ sagte Frau aufgeregt.

„Da hasten alle, und dann fiel Sabine ein. „Nehmen“, laute Sabine. „Es flug in selbstverständliche, als hätte sie nie gefehlt, daß es lebt ist ihr Lie.“

„Nären Wagen —?“

Das war ein erlaunter Ruf aus fünf Reihen. Es hielt er im Mäkel, warum Herr Rühr auch jetzt noch nicht erwachte.

„Wir haben doch auch in einen Wagen“, erklärte Sabine leuchtend. „Er ist nicht so groß, und die Räder sind kaputt. Aber es stehen vier Feldbetten darin. Da könnten vielleicht einige Betten schlafen. Eine ganze Menge schlafen sind auch noch. Der Wagen muß nicht heute aus dem Schuppen heraus, in dem er steht. Er soll monatlich drei Mark Standgeld kosten. Das ist ein teuer.“

Diese Renigkeit war übermäßige. Er wurde dem zurückgehenden Adel selbst angeteilt und bewirte, daß alle nun schließlich das Erwachen der Sauperrin in diesem Spiele wünschten, von der alles Gelingen abhängen sollte.

„Frant“ hatte an Theas Geheiß einen viellet Siter Mann und eine Fülle voll Teesack gebohrt. Außerdem hatte er von sich aus noch ein halbes Dutzend Tassen und Vöfel mitgebracht, die ihm die Bedierin nach längerem Din und der gegen eine gewisse Entlohnung von vier Mark geliehen hatte. Die Damen stämmen die Hausknechten fort und deden den Tisch, so out es eben ging. In den beiden Tassen eigenen Gefehes hatten sich allföherweise auch noch zwei Unterarten schlafen.

Nun mußte Herr Rühr erwacht werden.

„Es wird nicht können“, erklärte Sabine bedenklich. „Er schläft noch immer ganz tief. Sie glauben gar nicht, wie fast Vater schlafen kann! Nur ganz leise Geräusche können ihn wecken, aber es müßte schon ein Kanonenknall sein.“

„Wenn wir fest eine Kanone hätten.“ sagte Frau aufgeregt.

„Da hasten alle, und dann fiel Sabine ein. „Nehmen“, laute Sabine. „Es flug in selbstverständliche, als hätte sie nie gefehlt, daß es lebt ist ihr Lie.“

„Nären Wagen —?“

Das war ein erlaunter Ruf aus fünf Reihen. Es hielt er im Mäkel, warum Herr Rühr auch jetzt noch nicht erwachte.

Montag, den 7. August 1933

Vermahlungsquoten für das neue Erntejahr.

Amlich wird mitgeteilt: „Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat nunmehr die bereits angeordnete Regelung des Weizenvermahlungsquoten festgesetzt. Die Weizenvermahlung über die Veränderung der Quote für die Ausmahlung von Inlandsweizen“ legt die Höhe der Vermahlungsquote für das gesamte laufende Weizenvermahlungsjahr 1933/34, und zwar für die Zeit vom 16. August 1933 bis 13. August 1934, fest, um den Mühlen die Möglichkeit der Disposition auf weite Sicht zu geben. Sie bestimmt dabei, daß die Mühlen in der Zeit vom 16. August bis 30. September 1933 in den einzelnen Monaten von Oktober 1933 bis Juli 1934 und in der Zeit vom 1. bis 15. August 1934 mindestens in der Höhe von 3,5 Inlandsweizen vermahlen müssen. Der Vermahlungsquoten für Inlandsweizen ermäßigt sich auf 70 v. H., soweit die Mühlen Auslandsweizen in Form von Ausnahmeweizen vermahlen. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Mühlen sich dem am 3. August dieses Jahres erlassenen „Monitorium Deutscher Weizenmüller 1933“ anschließen und die mit dieser Zweckbestimmung im Interesse der Gesamtheit verbundenen Zahlen auf sich beziehen.“

Günstiger Saatensstand.

Unter dem Einfluß der warmen und trockenen Witterung, die namentlich in der zweiten Julihälfte eintrat, wurde das Ausreifen des Getreides begünstigt. Mit der

Ernte des Winterroggens ist jetzt fast überall begonnen. Die Wintergerste ist meist eingebracht und zum Teil bereits geerntet. Auch der Schnitt von Sommergerste und Weizen hat in günstigen Tagen eingeleitet. Durch umfangreiche Fagerrücklagen hat die Erntearbeiten bei Getreide und Roggen teilweise erübrigt worden. In Württemberg und Sachsen ist teilweise durch Hagelkatastrophen und Überschwemmungen Schaden angerichtet worden.

Nicht so günstig war das trockene Wetter der letzten Juliwochen für die Getreideernte und für die Futterernte. In den meisten Gegenden des Reichs sind die Weizenbestände im Vergleich zum Stand der Erde und zu Futterernte in der Höhe der Ernteerträge noch als dürftig befriedigend bezeichnet. Auf den Acker und Futterernte sind die Weizenbestände im zweiten Schnittes allerdings durch die Trockenheit gemindert. Die Heuernte, die sich in diesem Jahre wegen der Meeresfälle im Juni verzögert hat, ist größtenteils Mitte Juli beendet worden. Die Weisheit des Meeres hat verhältnismäßig durch Überblühigkeit des Grases gelitten.

Unter Zugrundelegung der Zahlenreihe 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsbereich folgende Neuentwertung: Weizen 2,5 (im Normalton 2,7), Saatfrucht 2,5 (im Normalton 2,7), Futterernte 2,5 (im Normalton 2,7), Heuernte 2,5 (im Normalton 2,7), Geringer 2,5 (im Normalton 2,7), andere 2,5 (im Normalton 2,7).

Leipziger Messe ist Weltmesse.

Jüdische Kaufleute sind nicht ausgeschlossen.

In der Frage der Internationalität der Leipziger Messe erhalten wir vom Leipziger Messen folgende Mitteilung: „Die Leipziger Messe ist seit Jahrhunderten sowohl im Hinblick auf die Einkäufer als auch auf die Aussteller eine internationale Veranstaltung. Es gibt wohl kaum einen Staat auf der Erde, der nicht durch seine Erzeugnisse am Leipziger Markt teilnimmt. Die Leipziger Messe vertreten gewissermaßen die Welt. Politische Ereignisse haben die Internationalität nie stören können. So sind regelmäßige Teilnehmer an den Leipziger Messen das kommunistische Zentralblatt und das sozialistische Zentralblatt, die Vereinigten Staaten von Amerika ebensowie die China und Japan.“

Es ist selbstverständlich, daß diese Internationalität der Leipziger Messe auch in Zukunft durch den Einfluß der Leipziger Messe ist und bleiben wird. In diesem Zusammenhang, dessen Bedeutung nicht auf den deutschen Binnenmarkt beschränkt bleibt, sondern international ist. Alle Gerichte, das bestimmte Staaten und Volkergemeinschaften, die sich auf die Leipziger Messe beziehen, werden in Zukunft nicht ausgeschlossen werden, sondern werden weiterhin als Teilnehmer an der Leipziger Messe angesehen werden. Dies ist ein Hindernis in den Weg gelegt.

Reichsdefizit wird kleiner.

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Juni 1933 (Angaben in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 519,2 (im Mai 479,3) und die Ausgaben 469,9 (486,4); mithin ergibt sich für Juni eine Mehrerlöse von 49,3 (im Mai Mehrlösung 7,1). Der aus dem Beschäftigten übernommene Forderungsbetrag 1934 vermindert sich gemäß der Schenkung von 20,0 auf 1629,8. Unter Berücksichtigung dieses Forderungsbetrags stellt sich das Defizit Ende Juni 1933 auf 1266,5 (Ende Mai 1632,9).

Am außerordentlichen Haushalt wurden im Juni 1,1 (Mai 0,6) verausgabt, seit Beginn des Rechnungsjahres also 1,5, während Einnahmen wieder nicht ausgenutzt werden. Der vom letzten Rechnungsjahr her vorhandene Bestand von 37,1 vermindert sich daher auf 35,3. Für beide Haushalte, einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Forderungsbeträge bzw. Verbindlichkeiten für Ende Juni 1933 ein Defizit von 1260,0 (Ende Mai 1616,3).

Raiffeisen-Bericht.

Die Raiffeisenvereine des Reiches haben den landwirtschaftlichen Genossenschaften im Juni 1933 ein Defizit von 1260,0 (Ende Mai 1616,3) verzeichnet. Der Anteil der Raiffeisenvereine an den landwirtschaftlichen Genossenschaften ist im Juni 1933 auf 1260,0 (Ende Mai 1616,3) vermindert worden. Der Anteil der Raiffeisenvereine an den landwirtschaftlichen Genossenschaften ist im Juni 1933 auf 1260,0 (Ende Mai 1616,3) vermindert worden.

Die neue Invaliden-Versicherung.

Der Entwurf über die Neuordnung der Invaliden-Versicherung geht, nachdem nun die Vorarbeiten der Reichertoren abgeschlossen sind, in diesen Tagen dem Reichskabinett zu. Aus den Vorarbeiten geht hervor, daß dabei insbesondere die Versicherungsämter beauftragt worden, weil es galt, die Invalidenversicherung in Zusammenhang mit den anderen Sozialversicherungen zu ordnen und sie in den Stand zu setzen, ihrer Leistungspflicht unter allen Umständen nachkommen zu können. Dieser wird die Invalidenversicherung aus dem Umkreis der Sozialversicherung herausgehoben und als ein eigenes Versicherungsunternehmen bezeichnet, das in einem Jahre begründet werden; nach dem Ergebnis dieser Feststellungen wurden dann die Beiträge bzw. Zuschüsse bemessen. Bei großen Schwankungen in der Wirtschaftslage mußte ein solches Verfahren die Invalidenversicherung sehr schwer beeinträchtigen. Man darf daher annehmen, daß jetzt der Gedanke des Invalidenversicherungszweiges mehr im Vordergrund steht.

Es würde sich um eine größere Ungleichheit an den Prinzipien des privaten Versicherungswesens handeln. Die Versicherungsnehmer meinen, daß nach diesem Verfahren die Beitragsleistungen so zu gestalten seien, daß am Ende der Beitragsfrist der Leistungsanspruch durch die gezahlten Beiträge in jedem Einzelfalle verhältnismäßig gedeckt ist.

Die Tätigkeit des Modeamtes.

Die Arbeiten des Deutschen Modeamtes werden mit aller Energie und in enger Verbindung mit allen am modischen Schaffen interessierten aufbauwilligen Kreisen fortgesetzt. Das Interesse an der ersten Devisenverteilung des Modeamtes, des Deutschen Modeamtes, die am 17. und 19. August in Berlin stattfand, ist außerordentlich groß. Die deutschen Stofffabrikanten, Modellschöpfer, Kaufleute und Einzelhändler werden hier zum ersten Male in der Lage sein, den Überblick des Modeamtes zu erhalten. Die 200 Firmen der Verleihsgruppe haben sich bereitgestellt, mindestens je ein Modell auf dieser Modelförderung zu kaufen.

Der Viehhandel im Juli.

Der Monats Juli brachte den Viehmärkten eine gewisse lautmäßige Belebung. Erhaltungsgemäß lassen die Aufträge, insbesondere die Aufträge für Schlachttiere, während der Erntezeit nach, weil die Landwirte mit den Feldarbeiten beschäftigt sind. Am Niedrigstand brachte die erste Woche des Monats Juli ein gewisses Aufleben. Der Viehhandel im Juli war im allgemeinen nicht sehr lebhaft, während der Erntezeit nach, weil die Landwirte mit den Feldarbeiten beschäftigt sind.

Uwarentend.

Berlin, 7. August. Der vorberichtsliche Rückgang nach und abwärts. Die weitere Verknüpfung der Arbeitslosigkeit und die Arbeitsbeschaffungspläne bieten der Tendenz weiterhin eine Stütze. Man nennt jedoch mit 190/1 bis 191 an. Weiteres Interesse ist für die steuerfreie Anleihe anzusehen sowie für die Silberförmigkeit zu bestehen. Auch für technische Braunkohlen erwartet man nach dem Fortschreiten der Transaktion mit dem RWE, etwas Interesse. Aus der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie sind Meldungen über eine allgemeine Belebung vorhanden.

Salten waren wenig verändert. Der Dollar gegen Berlin 8,08 oder gegen Pfund 4,50.

Leipziger Produktenbörse vom 5. Aug.

Weizen iml. 73-76 kg 152-172, do. 75 kg 173-177, do. 77-78 kg 178-181; Roggen, iml. 85-89 kg 149-153, 70 kg 171-72 kg; Sommergerste (Brand) 172-181; Futter- und Inzergerste 153-160; Wintergerste 135-140; Hafer, iml. 149-151, Doan 152-159; Mais, Pfund 185 bis 195; Donau 195-200; Singsung 220-225; Viktoria-Erbsen do. neue 230-255.

Magdeburg, 5. Aug. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer 90 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 32,45, August 32,60-32,65.

Magdeburg, 5. Aug. Zuckermarkt. (Fremdpreise) Weißzucker einschl. Sack für Netto Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto Hamburg: Rühlg.

Brief Geld
August 5,00 4,90
September 5,10 4,90
Oktober 5,20 5,00
November 5,30 5,10
Dezember 5,50 5,30
März 5,70 5,50
Juli 6,00 5,80

Zuckerpreis bleibt.

Keine Herabsetzung des Höchstpreises beabsichtigt.

Wie offiziell mitgeteilt wird, ist eine Herabsetzung des Zuckerpreises, entgegen anders lautenden Meldungen, nicht in Aussicht genommen. Die Sachlage im Zuckermarkt ist so, daß die Zuckerpreise im Interesse der Zuckerindustrie nicht herabgesetzt werden können. Eine Herabsetzung des Zuckerpreises wäre überaus unrichtig, wenn die Zuckerpreise abgebaut würde. Es ist bekannt, daß schon lange von verschiedenen Seiten Herabsetzungen im Wege sind, die auf einen solchen Zuckermarkt hinzielen. Ebenso verständlich ist es aber, daß das Reichsfinanzministerium sich zur Zeit zurückhaltend zeigt, auf eine so wichtige Einnahme wie die Zuckersteuer nicht aufzugeben zu denken. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Zuckerindustrie von dieser Preis nicht abgehen kann, ohne in ihrer Existenz zu leiden.

Mignon Schokoladenwerke U.G.

In der außerordentlichen Generalversammlung der David Söhne Aktien-Gesellschaft wurde beschlossen, die Firmenbezeichnung David Söhne Aktien-Gesellschaft dahin zu ändern, daß die Gesellschaft in Zukunft firmiert Mignon Schokoladenwerke Aktiengesellschaft.

Bruderdorf-Messebener Bergbau-Verein.

Bekanntlich hat die Dresdener Bank den Obligations-Einde vorigen Monats ein Verangebot auf Basis von 40% unterbreitet, das bis zum 5. August befristet war. Wie man hört, hat die Dresdener Bank wegen der Kürze der gestellten Annehmlichkeit bereitwillig, die Zeit bis zum 10. August zu verlängern.

Miederbetrieb einer Stahlwerke-Zeche.

Am 1. September soll die Förderung auf der zur Bergbaugruppe Bodum der Vereinigte Stahlwerke U.G. gehörenden Zechenanlage „Friedrich-Rath“ in Bodum-Einde, die bisher stillstand, wieder aufgenommen werden, so daß von der Bergbaugruppe Bodum 200 Bergarbeiter neu eingestellt werden konnten. In dieser Maßnahme kann eine Ausbesserung der zwischen Bergbauverein und Arbeiterschaft geführten Verhandlungen erblickt werden, wonach die Möglichkeit der Wiedereinnahme der Förderung auf stillliegenden Zechen im Auge gefaßt werden sollte unter eventuellem Erhöhung der Forderung auf bisher noch nicht eingeklärt arbeitenden Zechen. Auf den Bodumer Zechen des Stahlwerks war die Beschäftigung bislang noch verhältnismäßig gering, so daß man hier einen solchen Versuch der Intensivierung machen will.

900 Arbeiter bei Glaszofen neu eingestellt.

Die Vermahlung der Vereinigten Glaszofen-Fabriken U.G. befindet sich in einem Aufschwung. Die Produktion ist im Juli dieses Jahres nicht nur 500, sondern im ganzen 900 Mann neu eingestellt worden. Die Produktion auf weitere Reueinstellungen bezieht sich.

Zeit aus verlegten Lehrgeldern und Vorkursgebühren. Dazu kommen die öffentlichen Abgaben, Steuern und sonstige Zuschüsse.

Die Tätigkeit des Modeamtes.

Die Arbeiten des Deutschen Modeamtes werden mit aller Energie und in enger Verbindung mit allen am modischen Schaffen interessierten aufbauwilligen Kreisen fortgesetzt. Das Interesse an der ersten Devisenverteilung des Modeamtes, des Deutschen Modeamtes, die am 17. und 19. August in Berlin stattfand, ist außerordentlich groß. Die deutschen Stofffabrikanten, Modellschöpfer, Kaufleute und Einzelhändler werden hier zum ersten Male in der Lage sein, den Überblick des Modeamtes zu erhalten. Die 200 Firmen der Verleihsgruppe haben sich bereitgestellt, mindestens je ein Modell auf dieser Modelförderung zu kaufen.

Der Viehhandel im Juli.

Der Monats Juli brachte den Viehmärkten eine gewisse lautmäßige Belebung. Erhaltungsgemäß lassen die Aufträge, insbesondere die Aufträge für Schlachttiere, während der Erntezeit nach, weil die Landwirte mit den Feldarbeiten beschäftigt sind. Am Niedrigstand brachte die erste Woche des Monats Juli ein gewisses Aufleben. Der Viehhandel im Juli war im allgemeinen nicht sehr lebhaft, während der Erntezeit nach, weil die Landwirte mit den Feldarbeiten beschäftigt sind.

Uwarentend.

Berlin, 7. August. Der vorberichtsliche Rückgang nach und abwärts. Die weitere Verknüpfung der Arbeitslosigkeit und die Arbeitsbeschaffungspläne bieten der Tendenz weiterhin eine Stütze. Man nennt jedoch mit 190/1 bis 191 an. Weiteres Interesse ist für die steuerfreie Anleihe anzusehen sowie für die Silberförmigkeit zu bestehen. Auch für technische Braunkohlen erwartet man nach dem Fortschreiten der Transaktion mit dem RWE, etwas Interesse. Aus der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie sind Meldungen über eine allgemeine Belebung vorhanden.

Leipziger Produktenbörse vom 5. Aug.

Weizen iml. 73-76 kg 152-172, do. 75 kg 173-177, do. 77-78 kg 178-181; Roggen, iml. 85-89 kg 149-153, 70 kg 171-72 kg; Sommergerste (Brand) 172-181; Futter- und Inzergerste 153-160; Wintergerste 135-140; Hafer, iml. 149-151, Doan 152-159; Mais, Pfund 185 bis 195; Donau 195-200; Singsung 220-225; Viktoria-Erbsen do. neue 230-255.

Magdeburg, 5. Aug. Zuckermarkt.

Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer 90 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 32,45, August 32,60-32,65.

Magdeburg, 5. Aug. Zuckermarkt.

(Fremdpreise) Weißzucker einschl. Sack für Netto Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto Hamburg: Rühlg.

Brief Geld
August 5,00 4,90
September 5,10 4,90
Oktober 5,20 5,00
November 5,30 5,10
Dezember 5,50 5,30
März 5,70 5,50
Juli 6,00 5,80

Ausflug des Schützenfestes.

Generalwerk mit Schützenkonzert und Volksball. Bei herrlichem Wetter nahm das diesjährige Schützenfest am Sonntagabend im Schützenhaus...

Aus der Nachbarstadt Halle

Gewaltiger Anmarsch der Hitler-Jugend!

35 000 Hitlerjugungen und Hitlermädel grüßen die alte Parteigarde.

Der große Anmarsch des Oberbau-Galle der Hitler-Jugend führte nicht weniger als 35 000 Jungmännern und Mädcheln nach Halle. Die Reize der Veranstaltung begann am Sonntagabend...

Zusatz

den die nationalsozialistische Jugend den alten Kämpfern der Bewegung brachte. In den Umzug war eine nächtliche Weibehunde auf dem Galnmarkt eingeschaltet...

Zweckbestimmung der nationalsozialistischen Jugend aus; der Kampf der alten Parteigarde wird weitergeführt bis zur letzten Pforten im Sinne des Nationalsozialismus.

Echon vor 6 Uhr morgens dröhnten am Sonntag die großen Bandeninstrumente des Jungvolks zum Wecken durch die Straßen...

Der als Hauptredner angehängte Reichsjugendführer Paulus von Schirach war durch die Führerlagung ferngehalten. In seiner Vertretung ersetzte Stellvertreter Hauptmann...

Die hier zu sehenden aufmarschierte Jugend habe als einzige Organisation das Recht und die Ehre, sich nach dem Führer zu nennen...

So heißt es, daß in Zukunft nur derjenige das Fliegen erlernen darf, der der Hitlerjugung angehört hat.

Masse an, deren Lebensweg nicht Zufriedenheit und Ruhe ist, sondern Kampf und Sieg. Mit den Schlüsselworten seiner Ansprache...

Die Meliorationsarbeiten gehen dem Ende zu.

Leuna. Bei kräftigem Wetter in diesen Tagen die großangelegten Meliorationsarbeiten einem gewissen Abschluß entgegen.

Kofferdiebe am Werk.

Leuna. Gestern wurde in den Abendstunden aus einem parkenden Personenauto vier Koffer gestohlen.

Straßenpflasterung.

Saargau. Am nächsten hat man nun über den schlechten Zustand der hiesigen Straßen geklagt.

Schuljüngendevotivkämpfe am 19. August.

Saargau. Am Sonntagabend, dem 19. August vor früh 7 Uhr an finden auf dem Sportplatz die Schuljüngendevotivkämpfe statt.

Leipziger Schlachttiermarkt vom 7. August

Table with 4 columns: Tierart, Stückzahl, Preis, and other details. Includes rows for Bullen, Kühe, and Schweine.

Geflügelmarkt: Rinder mittel, Küber langsam, Schafe mittel, Schweine gut. Überflanz: 30 Rinder, 2 Bullen, 12 Kühe...

Sturz vom Dach. Am Sonntagabend gegen 14.30 Uhr stürzte in der Langhändler Straße die Ehefrau G. Sch. in der Stadtränkelei hin, von dem Dach und zog sich erhebliche Anverletzungen zu.

Kriegsopfer tag. Wir erinnern noch einmal daran, daß morgen um 20 Uhr in den Gottfriedsälen eine sehr wichtige Mitgliederversammlung...

Der „Deutsche Gruß“

in allen landwirtschaftlichen Organisationen. Der Landesbauernführer für die Provinz Sachsen und den Freistaat Anhalt...

Auffstellung von Erntehobern.

Wie alljährlich bedingt wird, werden beim Sehen der Erntehober (Wieten) die verschiedenen Entfernungen nicht immer beachtet. Die Erntehober werden häufig zu dicht aneinander gestellt...

Nach Königin Luise. Donnerstag, den 10. August, pünktlich 10 Uhr im „Schützenhaus“ Bundesabend. 1. Teil unter dem Motto 'Wehe dem Seimat'.

Die Jugend von Emmern

zu deren Ehren sich die Banner und Wimpel lenteln, und er gedachte zum Schluß seiner Ansprache...

Der Oberbürgermeister ernannte die Vorstandsmitglieder des Gemeindefages der Provinz Sachsen.

Es ist eine sehr wichtige Aufgabe der nationalen Revolution, daß sie mit der Zerpfitzung in der Vertiefung der Interessen der Gemeinden und Gemeindevorstände...

Er hat zu Mitgliedern des vorläufigen Vorstandes nachstehende Persönlichkeiten ernannt: Bürgermeister Bernhart, Mülhhausen, Landrat Dr. Wille...

Der Oberbürgermeister ernannte die Vorstandsmitglieder des Gemeindefages der Provinz Sachsen.

Die kommunizierende Geschäftsführung hat er dem bisherigen Beigeordneten des Präsidiums Landgemeindefages...

In einem ausführlichen Vortrage erläuterte der stellvertretende im Deutschen Gemeindefages, Landrat Dr. D. P. Berlin...

Heute, Montag, letzter Tag!

Saison-Schuhverkauf

mit

... etwas ab vom Wege, aber es lohnt sich!

Todesfälle

Weissenfels
Herrn, Clara Büdner, geb. Weigel
88 Jahre

Widrig
Friedrich Klotz, 62 Jahre

Lützen
Herrmann Rieger, 77 J. Beerd.
8. 8. 15 Uhr

Schkeibitz-Ort
Bertha Raabe, geb. Kuhnert
68 Jahre. Beerd. 7. 8. 15 Uhr.

Zurück!

Zahnarzt
Dr. K. Knipfer
Gotthardstraße 48 Tel. 2567

Sprechstunde: 9-1 u. 3-6 Uhr,
Sonnabends 9-1 Uhr.

Offene Stellen

Jüngeren
Schmiedeeisenellen
best. ein
Paul Rogner,
Schmiedemeister,
Doberschütz. §

Mechelrehring
sucht sofort
Gans Urbansh,
Meisterin, Reudob
b. Seehausen (Hm.). §

Stellengefuche

Ehrl. fleiß. kindert.
18jähr. Mädchen
sucht Stellung sofort
od. um 15. Aug. bei
gut. Behandlung im
Haushalt evtl. m. d.
Erziehung d. Kindern
ausg. Gehalt. Interess.
fragen vorhanden.
Auswähl. Aug. an
Charl. Christ,
Gärtneri
Bar Zula/Zühr.
—
Ettahthelm-Kamerad
25 J., sucht katim
Stellung
am liebst. in Erfurt.
Aug. unt. B 24609
Geid.

Wem ruft in Seindun wann unden will ...

verlange stets die technisch, unerreichten, übersichtlichen
Karten über die einen plastischen Eindruck vermitteln und sich
wahrheitsgetreu an die Natur anlehnen.

In bis zu 27 Farbabstufungen gedruckt entstanden Karten-
blätter, die einen plastischen Eindruck vermitteln und sich
wahrheitsgetreu an die Natur anlehnen.

Erschienen sind bisher folgende Höhengichtenkarten:

Thüringen, 1:100.000, 3. Aufl.	1.10
Sächsische Rhön, 2. Aufl., 1:100.000	0.90
Rhön (Spezialkarte), Prof. Dr. Hofmeister, 1:50.000, Blatt: Hohe Rhön, Kreuz- berg, Lichtenburg, Wasserkuppe, Vorderröh, Geba	0.90
Thüringen, 1:200.000	1.80
Thüringen, 1:100.000, Bl. A, Bl. B, Bl. C, Bl. E, Bl. F, Bl. G	0.90
Harz, 1:50.000, Blatt Brocken	0.45
Rotenburger, 1:50.000	0.90
Knüllgebirge, 1:100.000, 3. Auflage	0.90
Würzburg, 1:100.000	1.35
Frankenhöhe, 1:100.000, 2. Auflage	1.35
Altmühlthal, 1:100.000, Bl. 1-4, Bl. 2-3	1.35
Fichtelgebirge, 1:100.000, 2. Auflage	0.90
Steigerwald, 1:100.000, 3. Auflage	1.35
Spessart, 1:100.000, 5. Auflage	1.10
Schwarzatal, 1:50.000, 2. Auflage	1.35
Saaleatal, 1:100.000, Blatt Ob., Blatt Unt., Saale	1.10
Eisental, 1:100.000, nördl., südl. Hälfte je	0.90
Eisenach und Umgebung (Eisenach im Mittelpunkt) 1:100.000, 3. Auflage	0.90
Eisenach, 1:25.000, 2. Auflage	0.75
Sauerland, 1:100.000, Bl. 1: Arnberg, 2: Siegen, 3: Brilon, 4: Biedenkopf je	1.35
Göttingen u. Umgeb., 1:100.000, 2. Aufl.	0.45
Altvergebirge u. weitere Umgebungs, 1:100.000, 3. Auflage	1.80
Frankenwald, 1:100.000, 2. Aufl.	1.45
Erzgebirge, 1:100.000	1.10
0.25	
Kahle's Wintersportkarte des Erzgebirges, 1:100.000	1.10
Thüringerwaldkarte, Doppelblatt Jena Nr. 40, 1:50.000, gefalzt mit Textheft	1.35
Thüringerwaldkarten, Spezialkarten aus 40 Blättern, 1:50.000, gefalzt mit Textheft je	0.70

Erfälthlich in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Vereinigte Kartographische Anstalten
Hofbuchdruckerei Eisenach H. Kahle, GmbH. ♦ Friedr. Kirchner-Druckerei, GmbH., Erfurt
Werkstr., Regierstraße 62/63 — Schließfach 459/7

Zu vermieten

Sonnige
4-Zimmer-Wohn.
in Groß-Corbeita
zu vermieten.
In der Kirche 8
M. Schuler.

Ein
leeres Zimmer
zu vermieten. Dort-
schiff 1 Sofa zu
verkaufen.
Wagnerstraße 81.

zum 1. od. 15. 9.
gehörend, 3-4
Zimmer, Küche,
Bad, Balkon und 3
Manjard-Zimmer zu
vermieten.
zum 1. od. 15. 9.
Wohnung
aus 2 Zimmer, Küche,
Bad, Vorräum ca.
4 x 4 Mtr. zu verm.
zu erfragen bei
Hofb.-Hüter-Str. 14.

Mietgefuche

Kindertloses Ehepaar
sucht zum 1. Sept.
oder 1. Oktober in
Merseburg od. Höf-
lingen große
Küche u. Schlafz.
Off. u. C 3356 Geid.

4-4 1/2 Zimmer-
Wohnung
zum 1. Septemb. od.
1. Oktober in Merse-
burg gesucht. Bad er-
wünscht. Angeb. unt.
C 3255 Geid.

Wäiche

fließen Knopflöcher
näher und sauber
ausgeführt.
Clobauer Str. 11, 1.

Zu verkaufen
Biedermeier-
Wübel
Barockkommode und
versch. mehr neuen
Zugabe d. Gefächts
verkauft sehr billig
Weimar.
Kl. Ringstraße 4.

Anzeigen im

MZ.

haben Erfolg

Teemerk

Ornate Käse
entdecken, hört auf
Zemmel-Ögen Be-
lohung, abzugeben.
Mersburger, 2312.
od. Beigende 9 pt.

Wer braucht

eine liebe Frau?

am liebsten a. Land,
Ruhe, Saale, Bäder
2000 RM, Erharn,
3-Zimmer-Einricht.,
Wäsche usw., kleinen
Gehälter, 40 Jahre,
möchte fleiß. Haus-
werk, Angefallten
od. Beamten kennen
lernen. Offert. unt.
B. J. 8374 Geid.



AUTOKURVE B. VERKEHRE
Kreuzung durch alle Anstalten im C.

Mersburger Tageblatt

Grundstücksmarkt
Suche in größerem
Vandort
1-Familien-haus
oder Freizeitanlage
zu pachten. Spät.
Kauf nicht aus-
geschlossen. Gef. Ang.
unter B 5381 Geid.

Rundfunk

Leipzig

Beleglänge 380,6

6.00: Rundfunkmarkt
6.30: Frühkonzert
8.00: Rundfunkmarkt für Hausfrauen.
9.40: Rundfunknachrichten. Musikfisch.
9.45: Wetterbericht. Wetterhandlungsberichte
und Wetterdienst.
9.55: Nachrichtenbericht.
10.00: Nachrichten.
10.15: Rundfunknachrichten u. Tagesprogramm.
10.30: Deutsche Lieder und Gesänge.
11.00: Nachrichtenbericht.
11.30: Vorträge für Kinder und Junge.
11.55: Rundfunknachrichten.
12.00: Nachmittagskonzert.
12.15: Nachrichten.
12.30: Rundfunknachrichten u. Tagesprogramm.
12.45: Nachrichtenbericht.
13.00: Frühkonzert.
13.30: Gymnastik für die Frau.
13.45: Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes
(Schallplatten).
14.10: Klavierwerke von Franz Schubert.
14.30: Nachrichten.
15.00: Wetter- und Hörfenbericht.
15.45: Dichter lesen Sprecher: Hans
16.00: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.00: Für die Frau.
17.25: Helfant.
17.35: Schallplatten. Zufolge Übermittlern.
18.00: Das Gebot.
18.05: Vom Aufbau des Dritten Reiches;
Der Geschichte des Weimar.
18.30: Politische Zeitungslesung des Dr.
18.45: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
19.15: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
19.30: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
19.45: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
20.00: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
20.15: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
20.30: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
20.45: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
21.00: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
21.15: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
21.30: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
21.45: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
22.00: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
22.15: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
22.30: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
22.45: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.
23.00: Nachrichtenbericht für die Landwirtschaft.

Wer braucht

eine liebe Frau?

am liebsten a. Land,
Ruhe, Saale, Bäder
2000 RM, Erharn,
3-Zimmer-Einricht.,
Wäsche usw., kleinen
Gehälter, 40 Jahre,
möchte fleiß. Haus-
werk, Angefallten
od. Beamten kennen
lernen. Offert. unt.
B. J. 8374 Geid.

Königswusterhausen

Beleglänge 1635

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Nachrichten; Wiederholung der wicht.
Wetternachrichten.
6.00: Rundfunkmarkt.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für
die Landwirtschaft. Musikfisch; Tagespro-
gramm.
6.30: Frühkonzert.
6.45: Nachrichten.
7.00: Nachrichten.
7.15: Nachrichten.
7.30: Nachrichten.
7.45: Nachrichten.
8.00: Nachrichten.
8.15: Nachrichten.
8.30: Nachrichten.
8.45: Nachrichten.
9.00: Nachrichten.
9.15: Nachrichten.
9.30: Nachrichten.
9.45: Nachrichten.
10.00: Nachrichten.
10.15: Nachrichten.
10.30: Nachrichten.
10.45: Nachrichten.
11.00: Nachrichten.
11.15: Nachrichten.
11.30: Nachrichten.
11.45: Nachrichten.
12.00: Nachrichten.
12.15: Nachrichten.
12.30: Nachrichten.
12.45: Nachrichten.
13.00: Nachrichten.
13.15: Nachrichten.
13.30: Nachrichten.
13.45: Nachrichten.
14.00: Nachrichten.
14.15: Nachrichten.
14.30: Nachrichten.
14.45: Nachrichten.
15.00: Nachrichten.
15.15: Nachrichten.
15.30: Nachrichten.
15.45: Nachrichten.
16.00: Nachrichten.
16.15: Nachrichten.
16.30: Nachrichten.
16.45: Nachrichten.
17.00: Nachrichten.
17.15: Nachrichten.
17.30: Nachrichten.
17.45: Nachrichten.
18.00: Nachrichten.
18.15: Nachrichten.
18.30: Nachrichten.
18.45: Nachrichten.
19.00: Nachrichten.
19.15: Nachrichten.
19.30: Nachrichten.
19.45: Nachrichten.
20.00: Nachrichten.
20.15: Nachrichten.
20.30: Nachrichten.
20.45: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
21.15: Nachrichten.
21.30: Nachrichten.
21.45: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.15: Nachrichten.
22.30: Nachrichten.
22.45: Nachrichten.
23.00: Nachrichten.

Briefwechsel

mit aufrichtigen, ge-
bildeten Herrn in
sich. Briefe, meist
gebildet, oft. Dame,
30 Jahre, 1.68 groß,
ausländisch, evange-
(Beamtentochter), im-
mer (halber Ehe-
Off. unt. B. J. 8374
zur Zeit Bad Zula-
Gartenstraße 10. §

Suche
für m. Schönerin
geb. Herrin l. f. h. Hof
zwecks Heirat
Sie ist 28 J., evange-
1.75 groß, angenehm.
Heute, wirtschaftl.,
betriebl., beträftigt mit Ge-
schäft, labelliste Ver-
gangenheit. Wäsche-
und Wäbelaufnehmer
vorhanden. Ehrenvolle
Disziplin. Off. unt.
D 1929 Gefächtsf. §

MT. Anzeigen

schaffen
Umsatz!

Menschen

Widrig, 40, alle
Arbeiten und
Körperkraft, sehr
wirksam, er. f. f. f.
Wirkungserfolg
in guter Familie od.
Frauenlos, Konstant
Angeh. unt. B. J. 7722
Gefächtsf. §

Wer braucht

eine liebe Frau?

am liebsten a. Land,
Ruhe, Saale, Bäder
2000 RM, Erharn,
3-Zimmer-Einricht.,
Wäsche usw., kleinen
Gehälter, 40 Jahre,
möchte fleiß. Haus-
werk, Angefallten
od. Beamten kennen
lernen. Offert. unt.
B. J. 8374 Geid.

Königswusterhausen

Beleglänge 1635

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Nachrichten; Wiederholung der wicht.
Wetternachrichten.
6.00: Rundfunkmarkt.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für
die Landwirtschaft. Musikfisch; Tagespro-
gramm.
6.30: Frühkonzert.
6.45: Nachrichten.
7.00: Nachrichten.
7.15: Nachrichten.
7.30: Nachrichten.
7.45: Nachrichten.
8.00: Nachrichten.
8.15: Nachrichten.
8.30: Nachrichten.
8.45: Nachrichten.
9.00: Nachrichten.
9.15: Nachrichten.
9.30: Nachrichten.
9.45: Nachrichten.
10.00: Nachrichten.
10.15: Nachrichten.
10.30: Nachrichten.
10.45: Nachrichten.
11.00: Nachrichten.
11.15: Nachrichten.
11.30: Nachrichten.
11.45: Nachrichten.
12.00: Nachrichten.
12.15: Nachrichten.
12.30: Nachrichten.
12.45: Nachrichten.
13.00: Nachrichten.
13.15: Nachrichten.
13.30: Nachrichten.
13.45: Nachrichten.
14.00: Nachrichten.
14.15: Nachrichten.
14.30: Nachrichten.
14.45: Nachrichten.
15.00: Nachrichten.
15.15: Nachrichten.
15.30: Nachrichten.
15.45: Nachrichten.
16.00: Nachrichten.
16.15: Nachrichten.
16.30: Nachrichten.
16.45: Nachrichten.
17.00: Nachrichten.
17.15: Nachrichten.
17.30: Nachrichten.
17.45: Nachrichten.
18.00: Nachrichten.
18.15: Nachrichten.
18.30: Nachrichten.
18.45: Nachrichten.
19.00: Nachrichten.
19.15: Nachrichten.
19.30: Nachrichten.
19.45: Nachrichten.
20.00: Nachrichten.
20.15: Nachrichten.
20.30: Nachrichten.
20.45: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
21.15: Nachrichten.
21.30: Nachrichten.
21.45: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.15: Nachrichten.
22.30: Nachrichten.
22.45: Nachrichten.
23.00: Nachrichten.

Lichtspielhaus Sonne

216 Dienstag! Anfang 5.30 u. 8.10 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch noch mal!



Grün ist die Heide
Nach Motiven von Hermann Sins

Verband weibl. Angestellter

Cure Berufsorganisation ver-
anlagt am Dienstag, den
8. August, 20 Uhr, im kleinen
Saal der Gottard-Grille eine
Bierermählung. Vortrag über:
„Die weibliche Angestellte in
der deutschen Arbeitsform.“
Wir ermahnen, daß alle weibl. Angestellten
auch an organisatorisch teilnehmen.

Es geht von Mund zu Mund

das
Zirkus
Karl
Strassburger

der Zirkus des deutschen Vol-
kes, der Zirkus der mehr als
200 Jahre Tradition, der Zirkus
der Riesen zahlen nach mehr-
jährigen erfolg- und ruhm-
reichen Auslandstouren von
Wien aus mit seinem Riesen-
aufgebot von Menschen und
Tieren nach seiner deutschen
Heimat
zurückgekehrt
ist und demnach in
Merseburg
zum ersten Male mit seinem
Riesentheater
nur 2 1/2 Tage gastiert!

Eröffnungs-Vorstellung

Strassburger-Zirkus-Festspiele
in Merseburg a. d. Mulandstraße am Sonntag,
12. August, abends 8 Uhr

Strassburgers phänomenaler Rekordspielplan mit
40 Wellattraktionen in jeder Vorstellung, bedeutet für
Merseburg die Sensation des Jahres 1931!

Unerhörte Aufpielleistungen:
Hinreißendes Tempo!
Ein echtes und rechtes Zirkusprogramm,
wie es in Merseburg noch nie gezeigt wurde
Die unbestritten besten Artisten der Welt
Die Stars der Clowns und Auguste
Über 150 Pferde
50 prachtvolle Raubtiere
10 Riesenelefanten
Ein Programm, das sich durch Spannung
und Nervenzitler, Lachen ohne Ende,
Grazie und Schönheit, Kunst und Beherr-
schung der Zirkus-Tradition für jeden Zuschauer,
auch für den verwöhnten Geschmack zu
einem unvergleichlichen Erlebnis formt

Zeitgemäßes Eintrittspreis von 80 Pfg. — Mk. 3.00
(Loge 3.50). Nachm. 3.30 Uhr.
Kinder und Erwachsene an allen Plätzen nur halbe Preise
Billets: Täglich ab 10 Uhr an allen Zirkuskassen (Zirkus-
kassen Telefon 2941)

Erwerblose, Kriegsbeschädigte und Rentner bezahlen
gegen Ausweis, der an der Kasse und beim Einlass vor-
gezeigt werden muß, für alle Abendvorstellungen auf
allen Sitzplätzen nur halbe Preise. Vorverkauf für
Erwerblose etc. nur an der Zirkus-Kasse

100% Zirkus

100% Zirkus